Einzelpreis 30 Groschen

V. b. b.

# Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

**Bezugspreis mit Postversendung:**
Ganzjährig . . . . . S 14.60
Halbjährig . . . . . „ 7.30
Vierteljährig . . . . . „ 3.75
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.

**Schriftleitung und Verwaltung:** Dollfuß-Platz Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.
**Ankündigungen** (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.
Schluß des Blattes: **Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.**

**Preise bei Abholung:**
Ganzjährig . . . . . S 14.—
Halbjährig . . . . . „ 7.—
Vierteljährig . . . . . „ 3.60
Einzelpreis 30 Groschen.

Folge 38 — Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 21. September 1934 — 49. Jahrgang

## Amtliche Mitteilungen
### des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

Z. 2859. **Kundmachung.**

Der Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs hat in seiner Sitzung vom 19. September 1934 nachstehenden Beschluß gefaßt:

Den auswärtigen Obst- und Gemüsehändlern, welche ihre Waren mit Kraftfahrzeugen auf den hiesigen Wochenmarkt bringen, wird ab nächsten Dienstag, d. i. 25. September 1934, der Verkauf von Äpfeln, Birnen, Zwetschken, Kraut und Kartoffeln am hiesigen Wochenmarkte untersagt.

Zuwiderhandelnde werden sofort vom Markte gewiesen und für die Dauer dieses Jahres zum Marktbesuche nicht mehr zugelassen.

Diese Maßregel ist als eine vorübergehende gedacht und bezweckt den Schutz der bäuerlichen Produzenten von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung sowie der einheimischen Händler vor einem weiteren Drücken der Preise.

Dieselbe wird sofort wieder aufgehoben werden, wenn die Ursachen, welche sie veranlaßt haben, weggefallen sind oder wenn dieselbe von denjenigen, zu deren Schutz sie bestimmt ist, zu ungerechtfertigten Preissteigerungen mißbraucht werden sollte.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 20. September 1934.

Der Bürgermeister: A. Lindenhofer e. h.

## Politische Uebersicht.

### Deutschösterreich.

Bundeskanzler Dr. Schuschnigg empfing nach seiner Ankunft aus Genf einen Vertreter der Amtlichen Nachrichtenstelle, dem er unter anderem folgendes erklärte: Die 15. Völkerbundversammlung hat ihre Tagungen noch nicht beendet, ich habe aber trotzdem meine Rückreise nach Wien angetreten, nachdem ich die mir gestellte Hauptaufgabe, mit den Führern der verschiedenen Völkerbunddelegationen Fühlung zu nehmen und auch mit den maßgebenden Persönlichkeiten des Völkerbundsekretariates selbst eingehende Besprechungen zu pflegen, im Wesen als erfüllt ansehe. Die Arbeiten von Genf haben für Österreich wertvolle Ergebnisse gezeitigt, da es möglich war, unmittelbar mit den maßgebendsten Persönlichkeiten der internationalen Politik über die besonderen Österreich interessierenden Fragen zu sprechen und im weitesten Maße auch aufklärend zu wirken. Österreich vertritt nach wie vor den Standpunkt, daß der Grundsatz einer absoluten Autarkie keiner nationalen Volkswirtschaft zum Vorteil gereichen kann, daß vielmehr durch den notwendigen Ausbau der ökonomischen Wechselbeziehungen zwischen den einzelnen Staaten dem Interesse aller am besten gedient ist. Es liegt auf der Hand, daß die besondere geographische Lage Österreichs und seine wirtschaftliche Entwicklung seit den Friedensverträgen mit zwingender Deutlichkeit auf das System der bilateralen Verträge verweist und daß wir alle Mittel anwenden müssen, um auf diesem, auch durch die Empfehlungen der Konferenz von Stresa vorgezeichneten Wege, auf dem bereits wesentliche Fortschritte gemacht wurden — es soll hier nur auf die römischen Pakte verwiesen werden — mit Erfolg vorwärts zu schreiten. Die Notwendigkeit, für eine ruhige und gesicherte Entwicklung im Innern, die unerläßliche Voraussetzung für den wirtschaftlichen Aufbau, alle Vorkehrungen zu treffen, die Durchführung der neuen Verfassung, die bekanntlich von einem naheliegenden Termine an die Vertretungen der Wirtschaftsstände vorsieht, zu sichern, führte von selbst dazu, daß die Diskussion auch auf die Frage der Garantie der Unabhängigkeit Österreichs und auf den Grundsatz der Nichteinmischung von außen in die innere Entwicklung Österreichs erstreckt wurde. Diese Erörterung ist von Interesse für alle jene, die die Erhaltung und Sicherung des Friedens im mitteleuropäischen Raum und in Europa überhaupt als Ziel ihrer Politik betrachten. Österreich hat zu diesen Fragen keine bestimmten Vorschläge zu machen, muß es aber selbstverständlich begrüßen, daß man ihm Gelegenheit gibt, nicht nur seine allgemeine Auffassung zu entwickeln, sondern auch die Möglichkeit einer endgültigen Stabilisierung zu erörtern, von der aus zukünftige, von außen kommende Störungen des wirtschaftlichen Aufbaues vermieden werden. Erst dann wird es trotz der schon jetzt bemerkbaren Aufwärtsentwicklung unseres Wirtschaftslebens möglich sein, gerade auf diesem wichtigsten Gebiete in rascherem Tempo nach vorwärts zu kommen, die Arbeitslosigkeit in noch weiterem Maße abzubauen und für eine nachhaltige Belebung aller Wirtschaftszweige zu sorgen. Dieses Ziel kann nur erreicht und gesichert werden, wenn die Freiheit und Unabhängigkeit unseres Vaterlandes unangetastet bleibt, wenn des weiteren Versuche, die natürliche innerpolitische Entwicklung gewaltsam zu stören, für immer ausgeschaltet werden. Was verschiedene Meldungen über angeblich bevorstehende Auslandsreisen anbelangt, so eilen sie den Tatsachen voraus.

*

Bundeskanzler Dr. Schuschnigg gewährte dem Berichterstatter des „Paris Soir" eine Unterredung, in der er unter anderem ausführte, es sei richtig, daß die in Genf anwesenden Vertreter der Großmächte und die Nachbarstaaten Österreichs gegenwärtig einen regen Meinungsaustausch über die Frage der Sicherung der österreichischen Unabhängigkeit unterhielten. Das Ziel dieser Verhandlungen sei, darüber Beschluß zu fassen, wie man in Zukunft Österreich gegen die Einmischung Dritter in seine innere Politik schützen könne. Österreich wünsche und hoffe auf eine Entente aller in Frage kommenden Staaten, die damit auch dem Frieden in Europa dienen würden. Wer aufrichtig die volle Unabhängigkeit Österreichs wünsche, sei herzlich eingeladen, an diesem Werk der Befriedung mitzuwirken.

*

Die Politische Korrespondenz teilt mit: Wie von amtlicher Seite verlautet, hat das Bundesministerium für Unterricht im Zuge der in Durchführung begriffenen Sparmaßnahmen erstmalig von der Ermächtigung des Bundesgesetzes vom 7. August 1934 betreffend Maßnahmen an Hochschulen Gebrauch gemacht und hat im Zusammenhang mit der Herabsetzung des Personalaufwandes der Hochschulen die Versetzung einer Reihe von Hochschullehrern in den zeitlichen Ruhestand verfügt. Von diesen Verfügungen sind die nachfolgenden Professoren betroffen: An der Universität Wien der ordentliche Professor der Paläontologie und Paläobiologie Dr. Othenio Abel, der ordentliche Professor für altsemitische Philologie und orientalische Archäologie Dr. Viktor Christian, der ordentliche Professor der Philosophie Dr. Heinrich Gomperz, der ordentliche Professor der Rechts- und Staatswissenschaften Dr. Karl Gottfried Hugelmann und der ordentliche Professor der Geographie Dr. Friedrich Machatschek. An der Universität Graz der ordentliche Professor der Rechts- und Staatswissenschaften Dr. Arnold Pöschl und an der Universität Innsbruck der ordentliche Professor der Geographie Dr. Friedrich Metz sowie der außerordentliche Professor der medizinischen Röntgenologie Dr. Konrad Staunig. Die genannten Hochschullehrer werden mit 30. September d. J. aus der Aktivität scheiden. Wie die Politische Korrespondenz weiter meldet, muß in nächster Zeit noch mit einigen weiteren derartigen Pensionierungen gerechnet werden.

*

Wien, 19. September. (Amtliche Nachrichtenstelle.) In verschiedenen auswärtigen Blättern tauchen immer wieder Meldungen auf, wie „Österreich bittet um eine neue Anleihe", „Österreich erhält eine neue Anleihe vom Völkerbund", manche dieser Meldungen gehen auch dahin, daß Bundeskanzler Dr. Schuschnigg seine Anwesenheit in Genf zu Besprechungen über die Durchführung einer neuen Anleihe benützt habe. Hiezu wird festgestellt, daß sowohl bei den Genfer Konferenzen wie auch sonst von einer neuen Anleihe überhaupt nicht die Rede war, da Österreich keineswegs die Absicht hat, eine neue Anleihe aufzunehmen. Das finanzpolitische Thema, das vor Beginn der Völkerbundversammlung in Genf verhandelt wurde und worüber aller Öffentlichkeit Bericht erstattet wurde, war die Frage der Konversion der Völkerbundanleihe und, wie sich aus dem Bericht des Finanzkomitees, des Komitees der garantierenden Staaten sowie des Völkerbundrates ergibt, befindet sich die Angelegenheit der Konversion der Völkerbundanleihe auf bestem Wege.

### Deutsches Reich.

Auf der Tagung des Deutschen Auslandsinstitutes führte Reichsaußenminister v. Neurath unter anderem aus, daß die außerhalb der Reichsgrenzen lebenden deutschen Volksgenossen täglich schwer um die Erhaltung der von den Vätern ererbten Sprache, Religion, Sitte und Kultur ringen müßten. Die Ideen, die sich in den Volkstumsgedanken verkörperten, würden von fremden Völkern vielfach nicht nur nicht verstanden, sondern absichtlich mißverstanden und falsch ausgelegt, obwohl die Erhaltung und Förderung des deutschen Volkstums, wie sie der Nationalsozialismus wolle, nichts mit Imperialismus zu tun habe, sondern sich durchaus mit den Rechten und Interessen anderer Völker vertrage. Das deutsche Volk wolle nichts anderes, als mit fremden Staaten in Frieden leben und mit fremden Völkern freundnachbarliche Beziehungen unterhalten. Deutschland wünsche die aufrichtige Verständigung von Staat zu Staat ohne Bündnisse und Bündnisgruppen, die offene Aussprache über entgegengesetzte Interessen und den Ausgleich solcher Interessen auf der Grundlage gegenseitiger Achtung und der Gleichberechtigung. Der Reichsaußenminister kam sodann auf die Saarfrage zu sprechen und erklärte, daß Deutschland der bevorstehenden Neuordnung des künstlich durch den Versailler Vertrag geschaffenen Zustandes mit ruhiger Zuversicht entgegensehe, da die Bevölkerung des Saargebietes selbst am 13. Jänner durch ihre Entscheidung die einfache Tatsache bekunden werde, daß sie deutsch sei. Gewiß würden noch verschiedene technische Fragen bei der Beendigung des gegenwärtigen Saarregimes zu regeln sein, die jedoch das politische Grundproblem nicht berührten und zu Schwierigkeiten schon deshalb nicht führen könnten, weil der Vertrag selbst die klaren Richtlinien für die Regelung enthalte. Auf Grund der Abstimmung der treudeutschen Saarbevölkerung und in Ausführung der vertraglichen Bestimmungen werde zu Beginn des nächsten Jahres das Saargebiet ohne Beschränkung der deutschen Souveränität endlich wieder mit dem Vaterlande vereinigt werden.

*

Im Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung wurden der Presse Mitteilungen über das praktische Ergebnis des vor ungefähr Jahresfrist eingeführten preußischen Landjahres gemacht. Die Einrichtung steht unter dem Motto: „Jeder junge Deutsche einmal aufs Land". Durch das Landjahr soll vor allen Dingen die vierzehnjährige schulentlassene Jugend der Großstadt erfaßt werden. Durch die Gemeinschaftserziehung auf dem Lande und die Gewöhnung an ländliche Arbeit wird erstrebt, besonders das Familienleben der ehemals marxistischen Kreise zu beeinflussen. Der Großstadt sollen die Grundlagen für eine natürliche Lebenshaltung vermittelt werden. Das Landjahr bildet eine Gemeinschaftserziehung, durch die die gesamte deutsche Jugend hindurchgehen soll. Ganz besonderer Wert ist auf die Heranbildung der Führerschichte für das Landjahr gelegt worden. Das junge Mädchen erfährt im Landjahr eine umfassende Ausbildung zur deutschen Frau und Mutter, wobei ihr Verantwortungsgefühl gestärkt und über die Familie hinaus auf das Volksganze hingelenkt wird.

*

Ein Sonderberichterstatter des „Intransigeant" hat vom Reichskanzler Adolf Hitler und dessen Stellvertreter Rudolf Heß programmatische außenpolitische Erklärungen erhalten. Das Blatt veröffentlicht heute zunächst die Erklärungen des Ministers Rudolf Heß, in denen Heß die Friedensliebe des Führers betont, den er seit 1920 genau kenne. Rudolf Heß erklärt weiter unter anderem: „Eine Entente mit Frankreich ist meines Erachtens bei gutem beiderseitigen Willen unbedingt möglich, denn unbestreitbar wünscht das deutsche Volk diese Entente. Hitler ist in seinen Reden der Wortführer des deutschen Volkes. Daß das französische Volk in seiner Mehrheit ebenfalls eine Einigung wünscht, ist eine mir bekannte Tatsache. Aber ich würde wünschen, daß die französische Regierung sich ebenso klar als Freund einer Politik der Entente erkläre wie die deutsche Regierung, um so schnell wie möglich zu praktischen Resultaten kommen zu können.

### Vom Völkerbund.

33 Mitgliedstaaten des Völkerbundes haben die Einladung an Sowjetrußland zum Eintritte in den Völkerbund unterzeichnet. Sie wurde sofort an Litwinow nach Excevener (Haute Savoie), wo er sich aufhält, übermittelt. 38 Staaten haben für die Aufnahme, sieben haben sich der Abstimmung enthalten und nur drei Staaten, die Schweiz, Holland und Portugal, ihr Nein ausgesprochen. Eine der lebendigsten und freimütigsten Debatten, die man je in Genf erlebt hat, ging dem Beschluß der politischen Kommission voraus, der Vollversammlung die Aufnahme Rußlands zu empfehlen. Es war ein großes und in manchen Augenblicken ergreifend rednerisches Ringen zwischen den Großmächten und jenen kleinen Staaten, die ihre Zweifel an der Zweckmäßigkeit der Aufnahme Rußlands nicht unterdrücken konnten. Der bedeutendste Wortführer der kleinen Staaten im Völkerbund war der schweizerische Bundesrat Motta, der erste Vorkämpfer der Großmächte der französische Außenminister

Die heutige Folge ist 6 Seiten stark.

Barthou. Nach den neuesten Meldungen ist Litwinow bereits in Genf eingezogen und er hat auch gleich in seiner Eintrittsrede die russische Emigration heftig angegriffen. Die Stimmung in der Gesamtheit war nicht sehr freundlich. Wer aus dem Beitritt Rußlands den größten Vorteil ziehen wird, muß die Zeit lehren. Jedenfalls sind jene um eine Hoffnung ärmer, die sich von den Westmächten eine Stütze zur Änderung des Regimes in Rußland erhofften. Wer sich noch des heftigen Kampfes der Westmächte gegen den Bolschewismus erinnert, der muß jetzt wohl bedenklich den Kopf schütteln.

### Ungarn.

Das Regierungsorgan „Függetlenseg“ wendet sich in einem vielbeachteten Leitartikel gegen eine ungeduldige Forcierung der Herstellung freundschaftlicher Beziehungen Ungarns zu Frankreich, wie sie von einem Teil der ungarischen Presse seit einiger Zeit gefordert werde. Der Entwicklung engerer französisch-ungarischer Beziehungen stünden Hindernisse im Wege, die nicht von Ungarn geschaffen worden seien und die es ihm unmöglich machten, sich dem Quai d'Orsay zu nähern. Der gegenwärtige französische Außenminister Barthou habe durch seine antirevisionistischen Äußerungen anläßlich seiner jüngsten Balkanreise die heiligsten Wunden Ungarns verhöhnt, was ihm kein Ungar vergessen könne. Solange die bekannten Beziehungen zwischen Frankreich und den Staaten der Kleinen Entente bestünden und solange Frankreich seine beste Sicherheitsgarantie in dem tyrannischen Imperialismus der Kleinen Entente erblicke, habe Ungarn nichts in Paris zu suchen.

*

Der der Regierung nahestehende „Budapesti Hirlap“ dementiert entschieden die Behauptung des „Daily Expreß“, wonach der Abschluß eines geheimen Vertrages zwischen Deutschland und Ungarn bevorstehe, was nach der Meinung des englischen Blattes eine Abkehr Ungarns von der italienischen Freundschaft bedeuten würde, und erklärt: Jeder, der die Grundsätze und die Geradlinigkeit der auswärtigen Politik Ungarns kennt, weiß sehr wohl, daß Ungarn niemals von dem Weg abweichen wird, den es vor Jahren betreten hat. Die ungarische Außenpolitik hat ihre Richtung unverändert beibehalten, was nur ein Ding der Selbstverständlichkeit ist. Insbesonders Italien gegenüber, mit dem Ungarn durch die festen Bande der Freundschaft verknüpft ist, ist diese Linienführung unverändert geblieben.

### Jugoslawien.

Der jugoslawische Außenminister Jeftic gab vor seiner Abreise aus Genf Erklärungen über die jugoslawische Außenpolitik ab. Über die Aufnahme Sowjetrußlands in den Völkerbund sagte Jeftic, die Tatsache, daß Südslawien seine Stimme für Sowjetrußland abgegeben habe, bedeute keine Änderung der südslawischen Politik gegenüber Moskau. Südslawien behalte die Freiheit seiner bisherigen Einstellung zu Sowjetrußland (indem es auch weiterhin keine diplomatischen Beziehungen unterhält), dessen Politik und Entwicklung es wie bisher aufmerksam verfolgen werde. Über die Genfer Beratungen der österreichischen Frage erklärte Außenminister Jeftic, die Kleine Entente habe zur österreichischen Frage in Übereinstimmung mit der Politik des Völkerbundes, in dessen Rahmen allein eine Lösung gesichert werden könne, klar Stellung genommen.

### Polen.

Polen hat im Völkerbund einen Vorstoß unternommen, der von weittragender Bedeutung ist. Polen hat es abgelehnt, das Minderheitsschutzsystem des Völkerbundes künftighin anzuerkennen und verlangt, daß Polen den Großmächten, die dieses System ebenfalls nicht anerkennen, gleichgestellt wird oder aber, daß die Minderheits-Schutzverpflichtungen auf alle Mitgliedsstaaten des Völkerbundes gleich ausgedehnt werden. Der Schritt Polens richtet sich besonders gegen die westlichen Großmächte, in erster Linie gegen Italien. Insofern stellt er ebenso wie die Ablehnung des Ostpaktes eine Hilfsposition für die deutsche Außenpolitik dar. Italien hatte sich ebenso wie die übrigen Sieger-Großmächte nach dem Weltkrieg die Behandlung der nationalen Minderheiten frei vorbehalten, während die anderen Staaten unter ein internationales Statut gestellt wurden. Nun verlangt Polen mit Hinweis auf seine „Großmacht“-Stellung gleiches Recht für alle auch in der Minderheitenschutzfrage, obwohl es weiß, daß Italien schon mit Beziehung auf Jugoslawien in dieser Frage von jeher sehr empfindlich war. Die Erklärung des polnischen Außenministers Beck in dieser Frage erregten in Genf allgemeines Aufsehen.

### Schweden.

In Schweden fanden Wahlen zu den Landthingen (Landtagen) statt, die, soweit bis jetzt bekannt wurde, einen Ruck nach Links ergaben. Es haben die Konservativen 372.000, die Landwirtschaftliche Partei 279.000, die Volkspartei 207.000, die Sozialdemokraten 682.000, die Sozialistische Partei 58.000, die der Komintern angehörenden Kommunisten 42.000 und die schwedischen Nationalsozialisten 9000 Stimmen erhalten. Da die Wahlen zu den Landthingen noch nicht abgeschlossen sind, kann ein endgültiges Urteil noch nicht abgegeben werden. In politischen Kreisen wird jedoch die Ansicht vertreten, daß die Stimmengewinne der Sozialdemokraten ihnen doch nicht die absolute Mehrheit gegen die vereinigten bürgerlichen Parteien sichern dürften.

## Kurznachrichten.

### Bestimmungen über politisch bestrafte Mittelschüler.

Ein Erlaß des Bundesministeriums für Unterricht verfügt, daß absolvierte Mittelschüler, die vom Gerichte oder einer Verwaltungsbehörde wegen verbotener politischer Betätigung bestraft wurden, im Studienjahr 1934/35 zum Hochschulstudium nicht zugelassen werden dürfen. In einem zweiten Erlasse wird verfügt: Wenn das Leumundszeugnis, das Externisten einer Mittelschule bei ihrer Bewerbung um Zulassung zur Reifeprüfung zum Nachweis ihres Wohlverhaltens gemäß der Reifeprüfungsvorschrift vorzulegen haben, eine von Gerichten oder Verwaltungsbehörden verhängte Strafe, insbesonders wegen eines politischen Vergehens, aufweist, so ist ihre Zulassung zur Reifeprüfung von der Landesschulbehörde zu verweigern. Acht Tage vor Beginn der mündlichen Hauptprüfung hat jeder Externist neuerlich ein Leumundszeugnis vorzulegen, das nicht älter als vierzehn Tage sein darf. Falls dieses Zeugnis eine Abstrafung nachweist, ist der Kandidat von der Fortsetzung der Prüfung auszuschließen. Diese Bestimmungen sind auch auf die Externistenreifeprüfungen an Handelsakademien und Lehrerbildungsanstalten anzuwenden.

### Entlassungen aus dem Anhaltelager.

Die „Innsbrucker Zeitung“ meldet: General Schneller, der eine leitende Stellung im aufgelösten Republikanischen Schutzbund eingenommen hatte, ist aus dem Anhaltelager Wöllersdorf entlassen worden. Ferner wurden aus dem Anhaltelager entlassen der frühere sozialdemokratische Abgeordnete von Steiermark, Horvatek, und der geschäftsführende erste Stadtrat der Gemeinde Wien, Weber. Auf Ersuchen von landwirtschaftlicher Seite her sind 400 Nationalsozialisten, die am Juliputsch nicht unmittelbar beteiligt gewesen waren, zwecks Ernteurlaub aus verschiedenen steiermärkischen Anhaltelagern entlassen worden.

### Minister Neustädter-Stürmer Leiter der berufsständischen Neuordnung.

Der Bundespräsident hat die sachliche Leitung der die Gesetzgebung über die berufsständische Neuordnung vorbereitenden Tätigkeit der Bundesministerien unbeschadet des Fortbestandes der Zugehörigkeit dieser Angelegenheiten zum Bundeskanzleramt dem Bundesminister für soziale Verwaltung Odo Neustädter-Stürmer übertragen.

### Papen nach Wien abgereist?

Berlin, 20. September. Der deutsche Gesandte in Wien von Papen ist auf seinen Posten nach Österreich zurückgekehrt, nachdem er etwa einen Monat abwesend war. Vor seiner Abreise nach Wien hat v. Papen mit den zuständigen deutschen Stellen Richtlinien für seine Wiener Tätigkeit durchgesprochen.

### Der Rosenhügelsender übersiedelt nach Linz.

Der seit Errichtung des Bisambergsenders außer Betrieb stehende Rosenhügelsender wird in der nächsten Zeit nach Linz übersiedeln. Da die Anlagen auf dem Rosenhügel bedeutend mehr Raum beanspruchen, wurde ein zweckentsprechender Umbau des Linzer Sendegebäudes in Angriff genommen.

### Französische Frontkämpfer gegen einen Präventivkrieg.

Paris, 18. September. Der Abgeordnete und Führer der größten französischen Frontkämpfervereinigung, der Nationalen Union der ehemaligen Frontkämpfer, Jean Goy, hat im „Petit Journal“ im Rahmen einer Artikelserie über die Möglichkeit eines neuen Krieges sich für eine direkte Aussprache zwischen den französischen und den deutschen Frontkämpfern eingesetzt, auch wenn eine solche Aussprache eine Enttäuschung bringen sollte. Die französischen Frontkämpfer seien gegen einen Präventivkrieg. Aber Frankreich müsse angesichts der gegenwärtigen beunruhigenden Lage, insbesonders in Mitteleuropa, für alle Eventualitäten bereit sein.

### Englische Kritisierung an der Militarisierung Italiens.

London, 19. September. Die englische Presse übt scharfe Kritik an Mussolinis militärischem Jugenderziehungsplan. „Daily Telegraph“ beklagt, daß ein Staatsmann wie Mussolini, der sich wieder und wieder als Befürworter des Friedens und der Abrüstung erwiesen habe, sich jetzt zu einer solchen Auffassung bekenne. Es sei das ein trauriger Kommentar zu der Lage Europas. Die heute notwendige Pflicht zur militärischen Bereitschaft der Jugend sei etwas ganz anderes, als ihr einen militärischen Geist einzuimpfen, der ein Ventil im Angriff und der Expansion suche. „Daily Expreß“ lehnt im Namen Englands die „Ruhmeswirtschaft“ ab und betont, daß England sich darauf beschränke, seine Jugend zu „empire builders“ zu erziehen.

## Auszeichnung von Murbodner Rinderzüchtern.

Bei der landwirtschaftlichen Ausstellung in Wels erhielten die Mitglieder nachfolgender Verbände verschiedene Auszeichnungen, und zwar:

Verband der Murbodner Rinderzüchter in Niederösterreich: Silberne Landwirtschaftskammermedaille von Oberösterreich: Glesingersche Gutsverwaltung in Gösing, Ökonomie Unterleiten, Post Hollenstein. Anton Pichler, Klein-Hollenstein a. d. Y. Goldene Volksfestmedaille: Franz Wieser, Ederlehen, Post Ybbsitz. Rothschildsche Gutsverwaltung in Atschreit, Waidhofen a. d. Ybbs. Maresch-Wittgensteinsche Gutsverwaltung in Rehhof, Altenmarkt. Silberne Volksfestmedaille: Anna Wagner, Oberhareit, St. Leonhard a. W. Ludwig Rettensteiner, Maisberg, Post Ybbsitz. Anton Pichler, Klein-Hollenstein a. d. Ybbs. Glesingersche Gutsverwaltung in Gösing. Maresch-Wittgensteinsche Gutsverwaltung in Rehhof, Altenmarkt. Ökonomie Unterleiten, Post Hollenstein. Gruppe 1: Altstiere: Anton Pichler, Klein-Hollenstein a. d. Ybbs, 1. Klasse, 1. Rang. Gruppe 2: Kühe: Ökonomie Unterleiten, Hollenstein, 1. Kl., 1. und 2. Rang. Fr. Wieser, Ederlehen, Ybbsitz, 3. Rang. Rothschildsche Gutsverwaltung, Atschreit, Waidhofen, 4. Rang. Glesingersche Gutsverwaltung, Gösing, 5. Rang. Maresch-Wittgensteinsche Gutsverwaltung, Rehhof, Altenmarkt, 6. und 7. Rang. Glesingersche Gutsverwaltung Gösing, 8. und 9. Rang. Rothschildsche Gutsverwaltung, Atschreit, Waidhofen, 2. Klasse, 1. und 2. Rang. Maresch-Wittgensteinsche Gutsverwaltung, Altenmarkt, 3. Rang. Glesingersche Gutsverwaltung, Gösing, 3. Klasse, 1. Rang. Gruppe 3: Kalbinnen: Anton Pichler, Klein-Hollenstein, 1. Klasse, 1. Rang. Anna Wagner, Oberhareit, 2. Rang. Ludwig Rettensteiner, Maisberg, 3. Rang. Glesingersche Gutsverwaltung, Gösing, 2. Klasse, 1. Rang. Franz Wieser, Ederlehen, Ybbsitz, 2. Rang. Gruppe 4: Jungstiere: Glesingersche Gutsverwaltung, Gösing, 1. Klasse, 1. Rang. Maresch-Wittgensteinsche Gutsverwaltung, Rehhof, Altenmarkt, 2. und 3. Rang, und 2. Klasse, 1. Rang.

Murbodner Rinderzuchtgenossenschaft m. b. H. für das untere Ennstal, Weyer a. d. Enns. Goldene Volksfestmedaille: Schwarzenbergsche Gutsverwaltung Marienhof, Kleinreifling. Franz Kronsteiner, Hirner in Großraming. Karl Rohregger, Kleinweger in Ternberg. Silberne Volksfestmedaille: Hermann Ritt, Talbauer in Gaflenz. Michael Stubauer, Scholler in Neustift. Engelbert Agspalter, Grössinger in Lausa. Bronzene Volksfestmedaille: Alois Pichler, Pöll in Trattenbach, Ambros Stubauer,

## Vom Schwarzbachtal.

Aus naher und ferner Vergangenheit.

Das Schwarzbachtal mit seinen von den Spaziergängern und Touristen vielbesuchten Seitentälern (Lugergraben, Weißenbach- und Seebachgraben), das sich von Waidhofen a. d. Ybbs in der Richtung nach Weyer bis zur Landesgrenze nächst Oberland erstreckt, und innerhalb dessen sich die Katastralgemeinde „Wirtsrotten“ befindet, ist eines der schönsten Seitentäler des Ybbstales. Eingebettet in die reichbewaldeten Gebirgsketten der Alpenausläufer trennt es den durch seine vielen Weganlagen weit bekannten Buchenberg vom Schnabelberg, und den Glatzberg, Hutterkogel, Wetterkogel sowie das Gebirge zur Forsteralm vom Glashüttenberg.

Das herrlich schöne und jetzt so stille Schwarzbachtal birgt aber auch eine Vergangenheit in sich, in der das Handwerk noch goldenen Boden hatte und die Bewohner Waidhofens fern von allen politischen Tagesstreitigkeiten in Zufriedenheit und Wohlstand lebten. Befanden sich doch in diesem Tale viele Hammerwerke, deren rastlose Hammerschläge den Arbeitsfleiß der Talbewohner weithin verkündeten.

Tüchtige Schmiede erzeugten Werkzeuge für Landwirte und die verschiedensten Handwerker.

Da es zu dieser Zeit noch keine Eisenbahn gab, brachte man mit Pferdefuhrwerken das zur Verarbeitung nötige Roheisen aus Eisenerz und Hieflau. Wie noch erinnerlich, war das jetzige Bauernhaus „Köstler“ in Klaus, wo gegenwärtig der bekannte Straßen- und Wegeschotter gewonnen wird, eine Grobschmiede, in der Krampen und Hauen erzeugt wurden. In den späteren Jahren wurde dort eine Weißgerberei betrieben und der weit bekannte „Köstler-Loden“ gestampft.

Der damalige Besitzer der Villa „Rusticana“ (heute Genoch) in der 1. Wirtsrotte, namens Zeilinger, war Sensenschmiedmeister; ihm gehörten die ehemaligen Forsterhämmer.

Der Genochteich war ein Reservewehr zu diesen Hämmern, dem das Wasser im Bedarfsfalle entnommen wurde. Der Sohn Zeilingers besaß in Schütt eine Hammerschmiede. Die Nachfolger am Hause Zeilinger waren Oberst Kubisch, Röckl und Fischer. Fischer errichtete eine Restauration und legte einen großen schönen Gastgarten an, sorgte sehr für Kurzweil seiner Gäste und ließ zur Belustigung für Groß und Klein im Gastgarten ein viersitziges Ringelspiel und eine Schaukel bauen. Fischers Schwiegersohn Gidding, ein Amerikaner und Rennpferdebesitzer, ließ unweit der Glashütte eine Rennbahn anlegen, auf der fleißig Rennsport betrieben wurde. Spuren dieser Rennbahn sind heute noch zu erkennen. Gidding war, wenn er mit seinen „Läufern“ nach Waidhofen fuhr, wegen seines rücksichtslosen Schnellfahrens sehr gefürchtet. Schon bei Hörbarwerden der Hufschläge seiner Gäule verschwand rettungsuchend Groß und Klein wie heute vor plötzlich erscheinenden Autowildlingen.

Nach einigen Jahren verkaufte Gidding und reiste mit seiner Familie wieder nach Amerika.

Fischer verkaufte auch seine Restauration an Meier, der das Gastgewerbe zurücklegte. Später überging dieser Besitz im Kaufwege an die Gebrüder Hörmann und schließlich an Genoch.

Die früheren Besitzer der Häuser „Hohenetsch“ (John) waren Haberfellner und Pretz. Haberfellner war Zainhammerschmied, der das Eisen für die Sensen- und Strohmesserschmiede gebrauchfähig vorarbeitete. Wie dieser öfters erzählt haben soll, verdiente er täglich rein 20 Gulden. Er fühlte sich daher sehr wohlhabend und zufrieden. Als aber zum erstenmal der technische Fortschritt auch das Ybbstal erreichte und in Gerstl bei Böhlerwerk ein Stahlwalzwerk errichtet wurde, mußte der wohlhabende Zainhammerschmiedmeister bald daran glauben, daß seine Tätigkeit zu Ende geht. Infolge der Konkurrenzunfähigkeit war Haberfellner genötigt, seinen Betrieb zu sperren. Pretz betrieb eine Fleischhauerei. Am Haus „Hohenetsch“ folgten als Besitzer der Wiener Zahnarzt Thomas, von dem es der Generalstabsoberst Putz kaufte. Putz hatte in der Villa im Sommer öfter den berühmten österreichischen Heerführer v. Hötzendorf zu Gast.

Der damalige Besitzer der Kaltenbrunnersäge, namens Karl Schmid, war Grobschmied und erzeugte Pflugeisen, Krampen, Hammer usw.

Soweit nachweisbar, waren die früheren Besitzer des Landesjugendheimes (Reichenauerhof) in der Zeit bis 1834 gewisse Kogler, Sensenschmiedmeister; sie waren Eigentümer des Hartbichl- und Piskanitzhammers. Im Jahre 1834 verkauften diese ihren Betrieb an Matthä v. Reichenau.

M. v. Reichenau vergrößerte im Laufe der Jahre seinen Betrieb und erzeugte außer Sensen auch leichte und schwere Heu- und Strohmesser.

Die Reichenauersensen waren weit und breit als sehr gute Sensen bekannt. Russische Kaufleute kamen ins Haus, schlossen große Käufe ab und zahlten ohne viel zu handeln, jeden Preis. Außer den beiden genannten Haushämmern besaß v. Reichenau noch den Zeugschmied-Mayr-Hammer in der Wasservorstadt und ein Objekt der Vereinigten Sensen- und Hammerwerke.

Nachdem v. Reichenau auch eine große Landwirtschaft betrieb, betrachtete er es für notwendig, den Hausstock zu vergrößern und auf einen Hof auszubauen. Fünf Bauernhäuser in Gaflenz, ein Bauernhaus im Redtenbachtale (Frauenwies) und größere Waldbestände, ferner das Weigendhaus in Waidhofen a. d. Ybbs, die Au bis zur Krautberggasse und einige kleinere Häuser waren sein Eigentum.

Nach seinem Tode führte seine Frau mit Hilfe eines Verwesers den Betrieb und die Landwirtschaft bis zur Übergabe an den Sohn, Franz v. Reichenau, klaglos weiter. Franz v. Reichenau stellte bald darauf den Betrieb der Sensen- und Messer-Erzeugung ein und beschäftigte sich nur mit der Landwirtschaft.

Nach seinem Tode ging der Besitz an seine Schwester Maria v. Schwarz über. Der nachfolgende Besitzer war deren Sohn Adolf Ritter v. Schwarz. Gegenwärtiger Besitzer des Hofes ist das Land Niederösterreich. Es befindet sich derzeit ein Kinderferienheim darin.

Die Vorbesitzer der Sensengewerke Adam Zeitlinger waren Haider und Michael Zeitlinger. In diesem Betrieb wurde bis 1924 ständig gearbeitet und außer den Landsensen auch russische, ungarische, türkische, böhmische Sensen und bei Bedarf auch Heu- und Strohmesser erzeugt.

Das Drahtwerk Schröckenfuchs ist eines der ältesten Werke Waidhofens und wird in demselben Gott sei Dank

Eisenberger in Neustift. Volksfestdiplom: Walpurga Ahrer, Peilsteiner in Losenstein. Gruppe 1: Altstiere: Gut Marienhof, Kleinreifling, 1. Klasse, 1. Rang. Hermann Ritt, Talbauer in Gaflenz, 2. Rang. Michael Stubauer, Scholler in Neustift, 3. Rang. Alois Pichler, Trattenbach, 2. Klasse, 1. Rang. Gruppe 2: Kühe: Fränz Kronsteiner, Hirner, Großraming, 1. Klasse, 1. Rang. Karl Rohregger, Weger, Ternberg, 2. Rang. Engelbert Agspalter, Grössinger, Lausa, 3. Rang. Ambros Stubauer, Eibenberg, Neustift, 2. Klasse, 1. Rang. Gruppe 3: Kalbinnen: Gutsverwaltung Marienhof, Kleinreifling, 2. Klasse, 1. Rang. Walpurga Ahrer, Peilsteiner, Losenstein, 3. Klasse, 1. Rang.

# Oertliches

## aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Vermählung.** Am Samstag den 15. ds. fand in der Pfarrkirche zu Zell a. d. Ybbs die Vermählung des hiesigen Seilermeisters Herrn Franz Weis mit Frl. Ernstl Schmidt, Tochter des Rauchfangkehrermeisters Herrn Josef Schmidt, Zell a. d. Ybbs, statt. Der Männergesangverein Zell, dessen Mitglied Herr Weis ist, brachte dem Brautpaar am Vortag der Hochzeit ein Ständchen. Den Neuvermählten viel Glück in aller Zukunft!

* **Persönliches.** Der Realschulprofessor Herr Dr. Martin Winkler, der durch Jahre an einer türkischen Mittelschule in Konya, Kleinasien, seinen Dienst versah, hat mit diesem Schuljahre seinen Dienstposten an der hiesigen Realschule wieder angetreten. — Studienrat Herr Prof. Hans Dürnberger wurde über eigenes Ansuchen von der hiesigen Oberrealschule an das Realgymnasium in Graz versetzt. Studienrat Dürnberger war durch 25 Jahre an der hiesigen Bundesrealschule tätig.

* **Persönliches.** Der dem hiesigen Steueramte zugeteilte Steueramtssekretär Major a. D. Alexander Semp wurde nach Baden bei Wien versetzt.

* **Persönliches.** Der früher an der hiesigen Hauptschule tätig gewesene, zuletzt in St. Valentin im Schuldienst stehende Fachlehrer Herr Josef Kunze wurde amtswegig in den Ruhestand versetzt.

* **Leichenbegängnis des Stadtpfarrers Propst Albert Weikersdorfer.** Montag den 17. ds. um 10 Uhr vormittags fand das Leichenbegängnis des verstorbenen Stadtpfarrers Propst Albert Weikersdorfer statt. Vor 10 Uhr versammelten sich vor der Stadtpfarrkirche die Trauergäste. Es waren u. a. erschienen: Als Vertreter der Bezirkshauptmannschaft Dr. Scherpon aus Amstetten, der Bürgermeister A. Lindenhofer mit Hofrat Ritschl, Bezirksleiter Bürgermeisterstellvertreter Dr. Ed. Fritsch, Landesstabsleiter der Sturmscharen Dr. Schröckenfuchs, die Vertreter sämtlicher Ämter und Anstalten, der Lehrkörper der Realschule, der Handelsschule, der Fachschule, die Gendarmerie und Sicherheitswache, viele Bürgermeister der Umgebung, die Vertreter fast aller örtlichen Vereine, der Genossenschaften, der religiösen Vereinigungen. Korporativ waren ausgerückt das Bürgerkorps mit Musik und Fahne, der Kameradschaftsverein, die Pfadfinder, der kathol. Gesellenverein, die Kongregationen u. a. m. Die Feuerwehren von Waidhofen, Zell und die Rothschildfeuerwehr hatten starke Abordnungen gesandt. Eine starke Vertretung der Gemeinden Markt und Dorf St. Peter i. d. Au sowie Ertl, deren Ehrenbürger der Verstorbene war, hatte sich zum Begräbnis eingefunden. Bei 80 Geistliche gaben ihrem Mitbruder das letzte Geleite. Die erste Einsegnung im Pfarrhofe nahm Bischof Michael Memelauer vor. Vom Trauerhause nahm der Trauerzug seinen Weg über den Dollfuß-Platz (Oberen Stadtplatz) zur Pfarrkirche. Hier hielt Generalvikar Forster dem verstorbenen Stadtpfarrer einen tiefempfundenen Nachruf, worauf der Bischof unter großer

Persil gibt es niemals offen, nur in Paketen!

geistlicher Assistenz das Requiem zelebrierte. Nach dem Requiem bewegte sich der Trauerzug durch die mit Trauerfahnen reich beflaggte Stadt über die Schuschnigg-Promenade (Graben), woselbst vor der Klosterkirche die übliche neuerliche Einsegnung stattfand. In der Pocksteinerstraße vor den Schulen hatten die Schulkinder mit ihren Lehrern Aufstellung genommen. Auf dem Friedhof, woselbst die Beisetzung in der Gruft der Friedhofkapelle erfolgte, nahm Erzdechant Huber aus St. Pölten die letzte Einsegnung vor. Die Beteiligung aus allen Kreisen der Bevölkerung Waidhofens und Umgebung am Begräbnisse des verstorbenen Stadtpfarrers war eine überaus starke. Es ist dies ein Zeichen der allgemeinen Teilnahme an dem traurigen Schicksale des Verewigten, dem es nicht gegönnt war, länger in unserer Stadt zu wirken, wie er es sich vom Herzen gewünscht hatte. R. I. P.

* **Vom Klerus.** Der Kooperator hochw. Herr Wilhelm Müller aus Haidershofen wurde dem Pfarramte Waidhofen a. d. Ybbs zugeteilt und gleichzeitig als Provisor der Stadtpfarre Waidhofen a. d. Ybbs bestellt.

* **Von der Realschule.** Das neue Schuljahr wurde am Mittwoch den 19. September mit dem Gottesdienste in der Pfarrkirche von Zell a. d. Ybbs feierlich eröffnet. Hierauf begaben sich die Schüler in die Turnhalle der Anstalt, wo Direktor Hofrat Dr. Putzer zunächst in einer Ansprache des tragischen Todes des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß gedachte und die Schüler aufforderte, dem großen Toten ein ehrendes Andenken zu bewahren und ihm, dem Vorbilde treuester Pflichterfüllung und Vaterlandsliebe, nachzueifern. Hierauf verlas er die Schulordnung. Dann begaben sich die Schüler in ihre Klassenzimmer, wo sie von ihren Klassenvorständen weitere Weisungen und Belehrungen erhielten. Donnerstag den 20. September begann der regelmäßige Unterricht. Zum erstenmal seit Bestehen der hiesigen Realschule umfaßt die Anstalt heuer acht Jahrgänge. Trotzdem hat sich die Zahl der Klassen nicht vermehrt, da nur, so wie bisher, 12 Klassen geführt werden dürfen. Geteilt sind der 2. bis 5. Jahrgang. Die Gesamtzahl der Schüler beträgt rund 450, davon sind 95 Mädchen. In der ersten Klasse wird nach dem heuer in Kraft getretenen neuen Lehrplane wieder Französisch als erste Fremdsprache unterrichtet. Die Stellen der Dr. Martin Winkler, 2. a Klasse: Dr. Wolfgang Herbst, 2. b Klasse: Reinhold Nemecek, 3. a Klasse: Ing. Robert Brandis, 3. b Klasse: Dr. Josef Kollroß, 4. a Klasse: Anton Oberrauch, 4. b Klasse: Konsistorialrat Rudolf Brauneis, 5. a Klasse: Studienrat Alexander Koch, 5. b Klasse: Dr. Thomas Mayr, 6. Kl.: Studienrat Alois Ender, 7. Klasse: Rudolf Groß, 8. Klasse: Richard Mahler. In dankenswerter Weise wurden auch heuer wieder bedürftige Schüler vom Realschülerunterstützungsverein mit Büchern beteilt. Es sei daher an dieser Stelle die Unterstützung dieses Vereines empfohlen. Klassenvorstände bekleiden folgende Professoren: 1. Klasse:

* **Fachgenossenschaft der Kleidermacher.** Die Generalversammlung findet am Montag den 1. Oktober um ½8 Uhr vormittags im Großgasthofe Inführ-Kreul statt. Auch gibt die Genossenschaft bekannt, daß am 5. November eine Meisterprüfung abgehalten wird. Anmeldungen sind bis längstens 25. Oktober bei der Genossenschaftsvorstehung einzureichen.

* **Schachturnier.** Der Schachverein Steyr kommt am Sonntag den 30. September nach Waidhofen, um mit dem hiesigen Deutschen Schachverein einen Revanche-Wettkampf auszutragen. Derselbe findet an dem bezeichneten Tage im Vereinsheim Hotel Inführ im großen Saale statt und beginnt um 3 Uhr nachmittags. Die Mitglieder werden ersucht, vollzählig zu erscheinen und auch Schachfreunde sind eingeladen. Die Spieler haben sich um 2 Uhr zum Empfang der Gäste im Vereinsheim einzufinden. Voraussichtlich wird der Wettkampf auf 16 Brettern ausgetragen werden. Also, alle Mann an Bord!

* **Aus dem jüngsten Schaffen des heimischen Künstlers Prof. Robert Leitner.** Wir haben in einer unserer letzten Folgen von einem Bildnis berichtet, welches der heimische Künstler Prof. Robert Leitner geschaffen hat und welches den verstorbenen Gastwirt und Fleischhauer Josef Melzer in überaus natürlicher Art darstellt. Heute können wir über verschiedene Arbeiten des Künstlers berichten, die meist aus seiner jüngsten Schaffenszeit stammen. Uns Waidhofnern ist Prof. Leitner vorwiegend als Meister der Landschaft bekannt, jener farbenfrohen, bewegten Landschaft, in der man förmlich die Wolken und Lüfte ziehen sieht und die sich der Farbe kaum satt wird. Wir übersahen da, daß auch hier schon der Künstler ganz beachtliche Proben seiner Porträtkunst gegeben hatte. Man erinnere sich nur des schönen Gemäldes des ehemaligen Bürgermeisters Dr. Freiherrn von Plenker im Besitze der Sparkasse und manche andere Bilder, die sich im hiesigen Privatbesitz befinden. In letzter Zeit wandte sich Prof. Leitner mehr den Porträts zu. So malte er den Bundesminister a. D., Bürgermeister von Baden Josef Kollmann, Bürgermeister Brusatti, Hofrat Ernst Zeiner, Vizebürgermeister Dr. Karl Höld und verschiedene andere Persönlichkeiten. Viel beachtet werden seine Frauenbildnisse, von denen ein Bildnis seiner Frau, weiters „In Gedanken“ und „Perlen“ besonders hervorzuheben sind. Sein farbenfroher Sinn, verbunden mit einer interessanten Lichtgebung, vollbringt da Meisterwerke des Porträts. Ein eigenartiges Werk schuf der Künstler in dem

---

noch gearbeitet. Außer Drahtziehen werden Gitter gestrickt, Gitterschlosserei betrieben und Maulkörbe geflochten, Spitzeldraht, Drahtstifte, Drahtklammern und Betteinsätze erzeugt.

Die Vorbesitzer des Objektes der Bammerwerke, unterhalb Schröckenfuchs, waren Freismuth, Walcher, Michael und Adam Zeitlinger. Unter Freismuth und Walcher war dieses Objekt eine Zeugschmiede, in der landwirtschaftliche und Maurerwerkzeuge erzeugt wurden.

Die früheren Besitzer des gegenwärtig stillstehenden Gabelwerkes der Vereinigten Sensen- und Hammerwerke waren die Gebrüder Hubinger (3 Brüder), die Zerennhammerschmiede waren. Hochinteressant war es, diesen drei Männern zuzusehen, wenn sie arbeiteten. Geschützt durch starke Lederschürzen, brachten die drei Vollbärtigen die großen weißglühenden Klötze mit einer großen Kettenzange unter den schweren Hammer. Langsam aber wuchtig fiel Schlag auf Schlag auf die Klötze, daß ein Funkenregen sprühte und der Erdboden rundum mit Zunder bedeckt war.

Das Federnwerk der Vereinigten Sensen- und Hammerwerke war eine Wagenfedernschmiede in der Schrauben und Fensterbeschläge und in früherer Zeit auch Sensen erzeugt wurden.

Der ehemalige Besitzer der Sensen- und Hammerwerke war Major Volke; dieser hatte in Gerstl bei Waidhofen eine Hammerschmiede.

In einem Objekt der Vereinigten Sensen- und Hammerwerke hatte er einen Drahtzug eingerichtet. Der nachmalige Besitzer, Winkler v. Forazest, ließ den Drahtzug auf und beschäftigte sich fortan mit der Sensenerzeugung. Nach seinem Tode führte seine Frau den Betrieb mit Hilfe eines Geschäftsführers (Adam Zeitlinger) weiter. Ihr Sohn Herbert v. Winkler führte als Nachfolger den Betrieb bis in die Nachkriegszeit fort.

In den Winklerwerken wurde meist Tag und Nacht gearbeitet und täglich 600 Sensen erzeugt. Über 50 Arbeiter waren jahraus jahrein beschäftigt.

Die Sensenwerke des Kommerzialrates Johann Bammer stehen heute noch im Betrieb und ist dort noch Gelegenheit, den lustigen und handfertigen Sensenschmieden bei ihrer Arbeit zuzusehen. Die Erzeugnisse der Fa. Bammer & Co. sind erstklassige, gute Ware; weit und breit bekannt, finden sie heute noch Absatz im Auslande. Die Werke waren in früheren Jahren Eigentum der Sensenschmiedmeister Helmitsschläger und Graf.

Der Hammer in der Hammergasse, damals genannt der Lietzenhammer, war eine Werkzeugschmiede. In der gleichen Gasse unterhalb der Rösselbrücke stand auch eine Schmiede.

Das Sägewerk Hingsammer war ebenfalls eine Schmiede, in der Fensterbeschläge und sonstige kleinere Gegenstände erzeugt wurden. Eine Nagelschmiede bestand in der Seebachgasse, in der Schuh- und andere Nägel von der kleinsten bis zur größten Sorte erzeugt und an Sonn- und Feiertagen am Oberen Stadtplatz, gegenüber Zeilinger, zum Verkauf feilgeboten wurden.

Da alle diese Hammerwerke Wasserbetrieb hatten, waren auch stets Reparaturen an den Wehren, Fludern, Rädern usw. vorzunehmen, wodurch auch das Zimmerhandwerk rege Arbeit fand.

Auch der Verkehr auf der Straße war ein äußerst lebhafter, da zu dieser Zeit noch keine Eisenbahn bestand. Es war daher unbedingt notwendig, für die vielen Fuhrwerker und Reisenden möglichst viele Einkehrgasthäuser zu errichten. Es war daher der heutige Clarryhof in Klaus (3. Wirtsrotte) ein großes Einkehrgasthaus, weiters das Haus Schartner, eine kleine Gaststätte „zum Hahn“ benannt, der wegen des guten Kaffees weitbekannte „Hieslwirt“, die Restauration Fischer, die Gasthäuser Kaltenbrunner, Pretz und Andreas Rautter, wo auch eine Straßenmaut bestand, ferner in der Wasservorstadt Schützeneder, Leitner, die berühmte Bierhalle der Brauerei Ertl am Minichberg, Tesch, Hochapfel, Gutjahr, Weninger, Stummer (Bahn-Nagel), Hackl und das Brauhaus Ertl.

Wie Leute heute noch zu erzählen wissen, mußten die Wirte, wenn sie ins Weinland fuhren, wegen Überfallsgefahr in der Heide immer zu Dritt und meist sechsspännig fahren.

Die Bauern brachten ihr Kurz- und Langholz nach Waidhofen, von wo es auf der Ybbs auf Flößen weiterbefördert wurde.

Infolge des so regen Verkehres auf der Straße, der den Fußgängern wie heute die Autos und Motorräder große Gefahr bot, wanderten die Menschen fern der Straße; so z. B. konnte man ohne die Straße zu berühren, von der Hammerbrücke (Reichenauerbrücke) bis zur Restauration Fischer (Genoch) und von dort zur Rennbahn und bis zum Schäffl (Clarryhof) gesichert und auf staubfreiem Weg gehen.

Wie man erzählt, waren die Talbewohner aber auch stets gerüstet zur Verteidigung gegen eindringende Feinde; so war unter anderem an der Landesgrenze von Nieder- und Oberösterreich eine Verteidigungsmöglichkeit, die Schwedenschanze, gebaut und so wird heute noch dieser Grenzstreifen „die Schanz“ oder das sich dort befindende Bahnwächterhaus das „Schanzwächterhaus“ genannt.

Zur Zeit, als die Türken vor Waidhofen auf der Krailhofer Heide lagerten, haben angeblich die Schmiede irreführend ihre Hämmer leer laufen lassen und sollen mit Sensen und sonstigen Kriegsmitteln ausgerüstet mit den Bauern über den Grasberg durch die Wälder nach Krailhof geeilt sein, wo sie die Türken überfallen, geschlagen und versprengt haben.

Zur Zeit des Napoleon-Krieges wurde auch das Schwarzbachtal vom Feinde heimgesucht. Die feindlichen Truppen zogen plündernd und raubend durch das Tal und haben den Bauer am Gute Hartbichl wahrscheinlich deshalb, weil er nicht geben konnte, was er nicht oder nicht mehr hatte, neben seiner im Wochenbett liegenden Frau erstochen.

Das Gasthaus „Hieslwirt“ war seinerzeit eine evangelische Kirche und das Bauernhaus „Großbuche“ der zu dieser Kirche gehörige Pfarrhof.

Gegenwärtig, da die Technik Herr der Lage ist, herrscht im Tale Gewerbestillstand. Pferdefuhrwerke sind eine Seltenheit, dafür aber behaupten sich die Wagen des technischen Fortschrittes, die ohne Pferde pfeilschnell dahinsausen.

Unsere nun beendeten Ausführungen bringen Verschiedenes, was nur mehr in der Erinnerung älterer Leute lebt und bald ganz in Vergessenheit geraten wird. Möge der nun leider erzwungenen stillen Zeit bald wieder eine lebhaftere folgen.

Friedr. Rautter.

Entwurf zum Gefallenendenkmal des Bundesgymnasiums und Realschule Baden. Es ist dies eine Glasmalerei, ausgeführt von der bekannten Glasmalerei Geylings Erben, Wien. Hier hat er in schlichter Darstellung ein prächtig gelungenes Werk geschaffen. Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hat ihn hiezu persönlich beglückwünscht. Ein Werk aus allerjüngster Zeit wird sicherlich in diesen Tagen die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Es ist dies ein dekoratives Gemälde, das als Hintergrund der Jagdausstellung bei der Landesausstellung in Zwettl vom 22. bis 30. ds. zu sehen sein wird. Das Gemälde hat eine Größe von 420×380 Zentimeter und zeigt das waldbedeckte hügelige Waldviertel. Das Auge fesselt im Vordergrund ein altertümliches Schloß. Im übrigen hier, wo es auf dekorative Wirkung ankommt, ein echtes Leitnerbild. Wenn wir alles vorher Gesagte zusammenfassen, so sehen wir, daß Prof. Leitner, trotzdem ihm der Lehrberuf wenig freie Stunden läßt, vielseitig und emsig tätig ist. Sein Schaffen gewinnt Raum sowohl in Weite, als auch in künstlerischer Aufwärtsbewegung. Wir können von der nun gereiften künstlerischen Persönlichkeit noch manche schöne Gabe erwarten.

* **„Die Germanenzeit in Niederösterreich“.** Ein äußerst wertvolles Buch liegt da vor uns und wer nur einigermaßen Verständnis für die Geschichte seiner Heimat hat, der kann dieses Buch nicht ungelesen aus der Hand geben, ja er wird es mit einem Eifer lesen, wie man nur einen spannenden Roman liest. Germanenzeit von Marbod bis zu den Babenbergern. Es wird da auf Grund der Ergebnisse der Bodenforschung, der Grabungen und Funde Licht in ein vorzeitliches Dunkel gebracht, das uns vielfach eine falsche Vorstellung von der Besiedlung und der Kultur unseres Landes gab. Es würde zu weit führen, wenn wir auf Einzelheiten des Buches näher eingehen würden, wir müssen jedoch darauf verweisen, daß der Verfasser, ausgehend von den Bodenfunden in der Heimat, genaue geschichtliche Zusammenhänge findet, die bisnun fehlten und die aber auch manches der bisherigen Geschichtsforschung bestätigen und ergänzen. Es sind neue Wege, die da beschritten werden und wir können hoffen, daß durch sie bald noch mehr Klarheit herrschen wird, besonders aber wenn, angeregt durch dieses Buch, den Bodenfunden überall entsprechende Beachtung geschenkt wird. Darum möchten wir diesem Buche in unserer Heimat die größte Verbreitung wünschen. Es gehört vor allem in jede Schule, in die Hand jedes Lehrers, aber auch in die Bücherei jedes Heimatfreundes. Es ist sehr reich mit Bildern und einigen Karten ausgestattet und schließt mit einer recht übersichtlichen Zeittafel, die sicherlich jedem Leser erwünscht ist. „Germanenzeit in Niederösterreich“ von E. Benninger, Verlag Dr. Eduard Stepan, Wien, 7., Westbahnstraße 5.

* **Todesfall.** Wohl selten hat ein Todesfall so allgemeine Teilnahme und Erschütterung hervorgerufen als das plötzliche Ableben der Gasthof- und Realitätenbesitzersgattin Frau Marie Nagel, welche am 16. ds. nach schwerem, kurzem Leiden im 44. Lebensjahre gestorben ist. Die Verstorbene war eine äußerst tüchtige Geschäftsfrau und stand ihrem Gatten in dem umfangreichen, vielseitigen Betriebe überall helfend zur Seite. Niemand ahnte, daß diese noch in so jungen Jahren stehende Frau so bald ihr arbeitsreiches Leben beenden mußte. Dem Gatten, als auch der ganzen tieftrauernden Familie wendet sich die allgemeine Anteilnahme zu. Das Leichenbegängnis fand am Mittwoch den 19. ds. um 3 Uhr nachmittags unter äußerst zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung statt. R. I. P.

* **Oberlehrer Rudolf Völker** hält auch heuer wieder einen Vorbereitungskurs für jene Schüler, welche nächstes Jahr die Mittelschule zu besuchen gedenken, ab. Ebenso empfiehlt sich Obgenannter als Gesangs- und Klavierlehrer. Unterrichtsbeginn ab 1. Oktober. Anmeldungen Riedmüllerstraße 2, 2. Stock.

* **Tonkino Hieß.** Samstag den 22. September um 2, ¼5, ¾7 und 9 Uhr: „Lobo, der Wunderhund“. Ein ganz hervorragend schöner und spannender Tonfilm von Menschen und Tieren in freier Wildnis. Keine gestellten Szenen, sondern wirkliche Sensationen! Jugendvorstellungen um 2 und ¼5 Uhr. — Sonntag den 23. September um 2, ¼5, ¾7 und 9 Uhr: „Die Dame mit dem Schleier“. Ein ausgezeichneter ernster und heiterer Kriminal-Tonfilm voll Spannung. Darsteller: Hansi Niese, Olga Tschechowa, Paul Otto, J. Riemann, Käthe Haack.

* **Die Volkstombola.** Sonntag den 16. ds. fand endlich die einige Male verschobene Volkstombola statt. Das Wetter war der Veranstaltung überaus günstig, da der Großteil der Spieler schon Schatten bekam. Als Werbung zog die Stadtkapelle mit klingendem Spiel durch die verschiedenen Gassen der Stadt. Nach drei Uhr, nachdem die Nummern unter behördlicher Aufsicht in das Glücksrad versenkt worden waren, begann das Spiel. Mit aufmerksamer Spannung wurde jede Ziehung, die durch Hornruf angekündigt wurde, von der großen Menge der Spieler verfolgt. Bald wurden die Dreigewinne gezogen und da und dort sah man schon die glücklichen Gewinner mit ihren Besten stolzieren. Glatt ging es bei den Drei- und Viergewinnen aus, während bei den Fünf- und Zehngewinnen schon gerittert werden mußte. Spannende, aufgeregte Minuten gab es, als es um den ersten und zweiten Tombolagewinn ging. Nach mehreren erfolglosen Ziehungen wurde die erste Tombola gezogen. Schüchtern und etwas verschreckt zwängte sich die Gewinnerin, ein kleines Mädchen, durch die Menge zum Nummernturm. Eine kurze Kontrolle und die Tatsache wird bestätigt. Die kleine 11jährige Mathilde Bogner, das Kind eines jedenfalls nicht mit besonderen Glücksgütern gesegneten Schlossers aus Unterzell, ist die Gewinnerin der schönen harten Schlafzimmereinrichtung. Ein weiterer Hornruf und die zweite Tombola wird gezogen. Es melden sich gleichzeitig zwei Gewinner. Da sie sich nicht rittern wollen und eine sichere Hälfte vorziehen, werden sie sich über die Teilung einvernehmlich auseinandersetzen. Auch diese zwei Gewinner zählen nicht zu besonders begüterten Menschen und sind über ihren Gewinn sehr erfreut. Dem interessanten und spannenden Spiel wohnten sicherlich über 2.000 Menschen bei. Leider wird der Ertrag, den der Fremdenverkehrsverein daraus erzielen wird, nicht an den der Vorjahre heranreichen, da die meisten Spieler nur ein Los besaßen.

Zur unverbindlichen u. kostenlosen Besichtigung der soeben eingelangten neuesten **RADIO** Apparate der

**Herbstsaison 1934**

ladet höflichst ein

**Maschinen-, Radio-, Grammophon- und Fahrrad-Haus**

**J. KRAUTSCHNEIDER**

**Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 16, Telephon 18**

* **Gewerblicher Besuch.** Sonntag den 16. ds. trafen mit einem Autobus dreißig Schmiedemeister aus dem Bezirke Horn im Waldviertel in Waidhofen a. d. Ybbs ein, um die Fachschule und die Werkstätten der Firma Pokerschnigg & Kröller zu besichtigen. Diplom-Kaufmann Koch des Gewerbeförderungsinstitutes der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie und Professor der Welthandelshochschule Dr. Grünsteidl beteiligten sich an der Exkursion. Im Zeichensaale der Fachschule war eine Ausstellung von Schülerarbeiten der theoretischen Fächer angeordnet; da die Reiseteilnehmer auch nach Eisenerz und Donawitz zu fahren beabsichtigten, so schilderte der Fachschuldirektor in einem kurzen, volkstümlichen Vortrag den Hochofenprozeß. Die Einrichtungen der Fachschulwerkstätten mit den mannigfaltigen Spezialmaschinen weckten das größte Interesse der Schmiedemeister; besonders das Schmieden im Gesenke und die dadurch geleisteten, präzisen Schmiedearbeiten fanden allgemeine Anerkennung. Die Mustersammlung fesselte ob ihrer Reichhaltigkeit die Aufmerksamkeit aller Teilnehmer. Mit warmen Dankesworten verabschiedeten sich die Schmiedemeister vom Fachschullehrkörper. Nach dem Mittagessen, das nach alter Gepflogenheit im Heim der österreichischen Jungschmiede im Gasthofe Melzer eingenommen wurde, ging die Fahrt bei strahlendem Sonnenschein und tiefblauem Himmel weiter zum steirischen Erzberg, dem unerschöpflichen Fundorte des guten steirischen Spateisensteins.

* **Des Obstes reiche Fülle.** Wer in dieser Zeit über Land wandert, wer offenen Auges dahinzieht, dem wird helle Freude überkommen über die reiche Fülle von Gaben, die heuer über unser Land förmlich geschüttet ist. Es lacht von allen Obstbäumen herab. Äpfel, groß und klein, rotwangig und prall, Birnen und Zwetschken und anderes Obst hängt an den Zweigen und kaum können sie diese Überfülle tragen und müssen oftmals gestützt werden. Täglich schaffen die Bauern das Obst in die Stadt und bieten es billig zum Kaufe an. Schon um 20 Groschen bekommt man Äpfel, Birnen und Zwetschken das Kilo. Es ist dies ein Segen für die Stadtbevölkerung, die nun zu billigen Preisen gesundes Obst essen kann, aber auch für die Bauern, die trotz des billigen Preises doch eine schöne Mehreinnahme haben.

* **Das Ende des Kursalons.** Aus einer Zeit, es dürften wohl schon fast 70 Jahre sein, wo man in Waidhofen daranging, in beinahe großzügiger Weise für die Sommerfrische etwas zu schaffen, stammt der sogenannte „Kursalon“, der nun aller äußerlichen Merkmale entkleidet, zu einem gewöhnlichen Wohnhause geworden ist. Es ist damit jenes villenartige ebenerdige Haus gemeint, das sich dem städt. Bade gegenüber befindet und das seinerzeit eine Gastwirtschaft beherbergte und auch einen schönen Gastgarten hatte. Lange freilich war diese Gastwirtschaft nicht im Betrieb, jedoch dem Hause blieb bis heute der hochtrabende Name „Kursalon“, obwohl es lange schon als Wohnhaus und später als Materiallagerhaus diente. In diesen Monaten erfuhr nun das Haus einen gänzlichen Umbau. Nichts erinnert mehr an seine Vergangenheit und auch der Name „Kursalon“, längst nicht mehr berechtigt, wird aus dem Waidhofner Lokalsprachschatz verschwinden. Es war ein Versäumnis der seinerzeitigen maßgebenden Kreise, daß sie nicht gleich bei der Errichtung des Bades auch jenen Platz mit Garten erstanden hatten. Er hätte in das Bad einbezogen werden können und könnte zur Vergrößerung, besonders zur Errichtung eines Sonnenbades verwendet werden.

**Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.**

* **Neue Münzen.** Das Finanzministerium hat den Auftrag gegeben, daß die neuen 50-Groschen-Stücke, die zu so vielen Verwechslungen Anlaß gegeben haben, nicht mehr ausgeprägt werden, und zwar werden diese 50-Groschen-Stücke so umgeprägt, daß die Größe der Münzen unverändert bleibt, daß aber statt des Wappens die Wertziffer geprägt wird, so daß auf beiden Seiten die Ziffer „50“ zu lesen ist. Am 1. Oktober sollen auch die Zwei-Schilling-Stücke mit dem Bildnis des Bundeskanzlers Dollfuß ausgegeben werden, und zwar in einer solchen Menge, daß sie im Umlauf bleiben und nicht zu Sammelzwecken gehortet werden.

* **Verkehrsunfall.** Sonntag den 16. ds. fuhr der Direktor Erwin Leßner aus Wien mit seinem Personenkraftwagen als Teilnehmer der Wertungsfahrt in der Richtung Böhlerwerk—Gerstl über den Gerstlberg. Als er über den stark abfallenden Straßenteil fuhr, kam ihm die 16jährige Stefanie Trawetzky mit einem Handwagen, der mit leeren Milchkannen beladen war, entgegen. Im gleichen Augenblicke fielen zwei Kannen vor die Vorderräder des Autos, wodurch das Auto ins Schleudern kam. Der zufällig auf der linken Straßenseite gehende 74jährige Altersrentner Josef Maderthaner wurde von dem Auto erfaßt und niedergestoßen. Er erlitt hiebei eine schwere Kopfverletzung und mußte in das Krankenhaus Waidhofen überführt werden.

* **Brand.** Am 17. September um 2 Uhr nachmittags kam in dem zum Gasthause Reitbauer-Heigl, Kreuzgasse Nr. 2, gehörigen, an dieses und an das Haus Preyslergasse Nr. 3 angebauten, früher als Stall verwendeten Schuppen ein Brand zum Ausbruch, der gefährliche Ausdehnung anzunehmen drohte und auch bereits den Dachsaum der vorerwähnten Häuser ergriffen hatte. Das schnelle Umsichgreifen des Feuers ist darauf zurückzuführen, daß im Dachraume des Schuppens Stroh lagerte, welches den Flammen reiche Nahrung bot. Wackere freiwillige Helfer nahmen bis zum Eintreffen der Feuerwehren Waidhofen-Stadt und Zell, die beide in überraschend kurzer Zeit zur Stelle waren, die Bekämpfung des Brandes auf und konnte derselbe alsbald lokalisiert und gelöscht werden. Wie die polizeilichen Feststellungen ergaben, ist das Feuer durch Unachtsamkeit einer Gasthausbesucherin entstanden. Gegen diese wurde die Strafanzeige erstattet.

* **Fahrraddiebstahl.** Ein Herrenrad, Marke Dürkopp „Diamant“, Nr. 753.915, schwarzer Rahmen, Felgen mit roten Streifen, abwärts gebogene Lenkstange mit schwarzen Zelluloidgriffen, durchbrochene Antriebscheibe, brauner Rennsattel, Radlaufglocke, Karbidlampe, vernickelte Pumpe mit Schloß am Rade befestigt, Gepäckträger, Radschloß, Werkzeugtasche, wurde am 17. September mittags aus dem Vorhause des Gasthauses Wagner, Hoher Markt Nr. 7, gestohlen. Sachdienliche Wahrnehmungen zur Ermittlung des Täters oder des Rades wollen der Sicherheitswache mitgeteilt werden. Da sich in letzter Zeit die Raddiebstähle mehren, wird den Fahrradbesitzern dringendst nahegelegt, Vorsicht walten zu lassen.

* **Die Tragdauer der so beliebten Opanken** wird erhöht, wenn sie mit Berson-Okma-Gummileder besohlt werden. Berson-Okma-Sohlen sind dauerhaft, billig, leicht und nicht gleitend. Ein Versuch wird Sie überzeugen.

*

* **Böhlerwerk.** In der Stadtpfarrkirche zu Waidhofen a. d. Ybbs fand am Sonntag den 9. ds. die Vermählung der Brautleute Frl. Grete Postl aus Steyr mit Herrn Anton Forster und Frl. Steffi Lichtenschopf aus Amstetten mit Herrn Hans Forster statt.

* **Bruckbach.** In der Wallfahrtskirche auf dem Sonntagberg fand am Montag den 10. ds. die Vermählung des Herrn Josef Kranzler mit Frl. Theresia Riedl statt.

* **Ybbsitz.** (Ehrung unseres Pfarrherrn.) Am 8. September nachmittags kamen mittels eines großen Reisekraftwagens die Vertreter der Gemeinde Mauer und der Ortsgruppe Mauer-Öhling des Deutschen Schulvereines Südmark mit einer Anzahl Personen aus Mauer-Öhling in unseren schönen Markt, um unserem, früher in Öhling tätig gewesenen Herrn Pfarrer einen Besuch abzustatten. Mit diesem Besuche war aber auch eine Ehrung für unseren Pfarrherrn verbunden. Gemeindeverwalter Wirtschaftsbesitzer Karl Kronberger begab sich mit den beiden Gemeindebeiräten Wirtschaftsbesitzer Franz Pilsinger und Kanzleiinspektor Adalbert Ott in den Pfarrhof und geleiteten unseren Herrn Pfarrer P. Franz in den Saal des Gasthofes Heigl, wo P. Franz von den versammelten Mauer-Öhlingern mit Jubel begrüßt wurde. Kanzleiinspektor Ott ergriff nun das Wort und würdigte in einer längeren Rede die Verdienste, die sich P. Franz als Mitglied der Ortsgruppe Mauer-Öhling auf dem Gebiete der deutschen Schutzarbeit erworben hatte und überreichte ihm im Auftrage der Hauptleitung eine schöne Anerkennungsurkunde unter Glas und Rahmen. Anschließend sprach Gemeindeverwalter Kronberger in herzlichen Worten P. Franz den Dank aus für seine segensreiche und ersprießliche Tätigkeit, die er während seiner 12jährigen Wirksamkeit in der Pfarrgemeinde Öhling entfaltet hat und überreichte ihm als sichtbares Zeichen des Dankes eine prachtvoll ausgestattete Urkunde, beinhaltend die Ernennung zum Ehrenbürger der Gemeinde Mauer. Tiefgerührt dankte P. Franz für die ihm zuteil gewordenen Ehrungen. Nur allzurasch verflogen die schönen Stunden, die die Mauer-Öhlinger mit ihrem früheren Pfarrseelsorger im gemütlichen Beisammensein verbrachten. Es war bereits die Dunkelheit hereingebrochen, als sie Abschied nahmen und die Heimreise antraten.

# Amstetten und Umgebung.

— **Schul-Personalnachrichten.** In den Ruhestand wurden mit Ende August 1934 amtswegig versetzt: Ritter Alfred in St. Valentin, Pürgy Josef in Strengberg, Manner Karoline in Öhling, Tippelt Otto in Ybbsitz, Kunze Josef in St. Valentin, Scholz Maria in Öhling, und Lindemayer Franz in Klein-Prolling. — Vom Bezirksschulrate wurden versetzt: Krammer Maria nach Amstetten, Lechner Karl nach St. Georgen am Reith, Abrandner Edith nach Konradsheim, Zangl Andres nach Wallsee, Feichtinger Ludmilla nach Wallsee, Hartl Mathilde nach Öhling und Gmeiner Maria nach St. Valentin. — Vom Landesschulrate wurden versetzt: Pazelt Adolf nach Gresten, Bruckner Josef nach Hainburg, Bednarz Franz in den Bezirk Bruck a. d. L., Hartl Mathilde in den Bezirk Krems, Mühl Josef in den Bezirk Mödling, Prokſch Johann in den Bezirk Baden, Wagner Anna in den Bezirk Gänserndorf und Jaksch Rudolf in den Bezirk Floridsdorf-Umgebung.

— **Gewerbebund Amstetten.** Abgeordneter Hans Höller, Bürgermeister der Stadt, brachte als Leiter des Gewerbebundes von Amstetten die Einführung von Bürgerabenden zustande und die erste Zusammenkunft dieser Art fand am 14. ds. im Großgasthof Kickinger statt. Bürgermeister Höller eröffnete den Abend mit einer Ansprache und Begrüßung. Der Redner führte aus, daß der Bürgerabend eine althergebrachte Sitte, aber leider verlorengegangen sei, einesteils durch die Ungunst der Verhältnisse, anderenteils durch den unglücklichen politischen Hader. Er wies auch auf den Wert dieser, wöchentlich einmal stattfindenden Abende hin, welche den Gemeinsinn heben und pflegen sollen, außerdem fruchtbringende Gedanken durch Wechselreden fördern mögen zum Gesamtwohl der Bevölkerung. Gemeindebeirat Brat gab die Anregung, daß nicht nur die Geschäftswelt als solche Teilnehmerin an den Bürgerabenden sein soll, sondern daß diese Abende auch allen anderen vaterländisch Gesinnten offen stehen mögen.

— **Das Tombola-Motorrad** von der am letzten Sonntag abgehaltenen Tombola erhielt Herr Frz. Fischer, Elektrizitätswerksmonteur i. R. aus Amstetten.

— **Bauernbühne Schmutt.** Die seit längerem hier im Ginnersaale mit bestem Erfolg gastierende Bauerntheatergruppe wird auch nächste Woche noch drei Abende spielen, und zwar: Dienstag den 25. September: Operette „Der fidele Bauer" unter Mitwirkung der Salonkapelle Zeiner. Mittwoch den 26. ds.: „Vertagte Hochzeitsnacht". Am Donnerstag den 27. September gelangt als Abschiedsvorstellung ein Wildererstück mit dem Titel „Hoch vom Dachstein an" zur Aufführung.

— **Sport.** Sonntag den 22. September auf dem Allersdorfer Sportplatz: Meisterschaftsspiel Ulmerfeld—A.S.K.

— **Fahrradunfälle.** Der in Greinsfurt wohnhafte Josef Illibauer fuhr am 16. ds. mit seinem Kind auf dem Fahrrad gegen Viehdorf. In der Nähe von Koplarn stürzte er mit dem Kind so unglücklich, das sich dieses schwere Kopfverletzungen zuzog und ins Krankenhaus überführt werden mußte. — Herr Johann Iser zog sich bei einem Sturz vom Fahrrad in Stift Ardagger ebenfalls schwere Kopfverletzungen zu und mußte ins hiesige Krankenhaus überführt werden.

— **Tonfilme der kommenden Woche.** Vom Freitag den 21. bis einschließlich Montag den 24. September: Liane Haid, Ralph Arthur Roberts und Adolf Wohlbrück in: „Keine Angst vor Liebe". Mittwoch den 26. und Donnerstag den 27. September: „Eine Frau fällt vom Himmel". Vom Freitag den 28. September bis Montag den 1. Oktober: Camilla Horn, Gustav Fröhlich und Oskar Sima in „Rund um eine Million". Ab 1. Oktober Beginn der Vorstellungen um 8 Uhr abends.

*

**Wallsee.** (Ehrenbürger-Ernennungen.) Die Gemeinde Wallsee hat den ehemaligen Erzherzog Franz Salvator und den Regierungsdirektor vom Bundesland Kärnten Hofrat Alphons Kryza-Gersch, ehemaligen Bezirkshauptmann von Amstetten, in Würdigung ihrer Verdienste zu Ehrenbürgern ernannt.

## Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

**St. Peter i. d. Au.** (Tot im Bette aufgefunden.) Am 8. ds. früh wurde die Wirtschaftsbesitzerin Frau Josefa Lengauer geb. Hönigl am Gute Oberhof Nr. 11 in der Gemeinde St. Michael am Bruckbach von ihren Angehörigen im Bette tot aufgefunden. Frau Lengauer, welche vor längerer Zeit an Wassersucht erkrankte, jedoch meist außer Bett war, scheint einem Schlaganfall erlegen zu sein. Mit der Verblichenen wurde am 10. ds. eine unermüdlich fleißige und tüchtige Frau zu Grabe getragen.

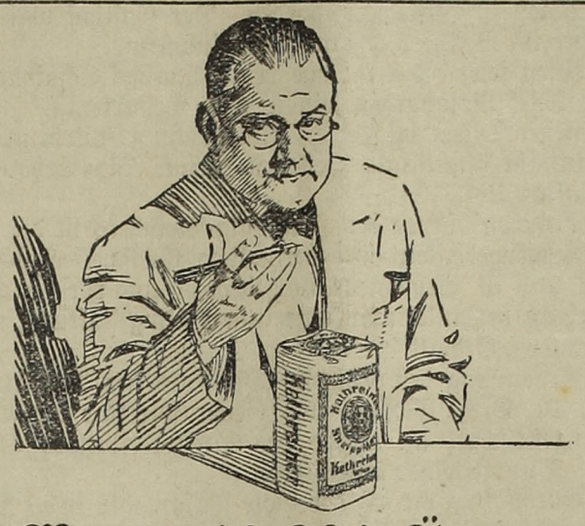
**Seitenstetten.** (Vom Benediktinerstift.) Der Abt-Präses Prälat Dr. Theodor Springer hat nachstehende vier Kandidaten, die in das Benediktinerstift Seitenstetten eingetreten sind, als Novizen mit dem Ordensgewand eingekleidet, und zwar: Raimund Berger aus Ybbsitz als Frater Meinrad, E. Lerchbaum aus Euratsfeld als Frater Salis, Heinrich Ortner aus Seitenstetten als Frater Julian und Lothar Ruf aus Krems a. d. D. als Frater Amand.

## Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

** **Heimwehrtreffen.** Sonntag den 16. d. M. fand in Kleinreifling in Walchers Gastgarten ein Heimwehr-Kameradschaftstreffen der Ortsgruppen Gaflenz, Weyer und Kleinreifling statt. Jung-Vaterland war ebenfalls vertreten. Ortsführer Oberförster Kühnel begrüßte die Anwesenden, anschließend sprach Bezirksführer Auer, Bürgermeister aus Gaflenz, bei der Dekorierungsfeier, die Gemeindeführer Fachlehrer Weikersdorfer an 15 Mann vornahm, die sich anläßlich der Februarrevolte bewährt haben. Die Heimwehrmusik Weyer unter Leitung des Kapellmeisters Sattleder spielte flotte Militärmärsche, die strammen Gewehrübungen von Jung-Vaterland gefielen sehr gut.

## Aus Melk und Umgebung.

**Melk.** (Das Pionierfest.) Infolge verschiedener Umstände wurde die Weihe des Ehrensignalhorns für das hier garnisonierende n.-ö. Pionierbaon Nr.3 anstatt wie ursprünglich geplant für den 30. September nunmehr auf den 7. Oktober festgesetzt. Dieser Tag wird vom hiesigen Baon als der Tag von Belgrad alljährlich gefeiert. Heuer wird er in Verbindung mit der Signalhornweihe in besonders feierlicher Weise begangen, wie es einer der größten Waffentaten aller Zeiten der Pionierwaffe geziemt. Weite Kreise der Bevölkerung aus ganz Niederösterreich werden an dem Ehrentage der Pioniere teilnehmen, umsomehr, da die Wachau in ihrem strahlenden Herbstschmucke bei schönem Wetter um diese Zeit ein sehr beliebtes Ausflugsziel ist.

**Wenn 10.394 Ärzte**

**Kathreiner**

empfehlen, dann muß er gut sein.
Darum sollten auch Sie Kathreiner
trinken, den

**echten Kneipp Malzkaffee!**


**Loosdorf.** (Auszeichnung.) Am 13. ds. hat in feierlicher Weise die Überreichung des unserem Pfarrer Franz Hofbauer vom Bundespräsidenten verliehenen silbernen Ehrenzeichens stattgefunden. Die Dekorierung nahm Bezirkshauptmann Heinke vor. An der Feier nahmen außer den Vertretern der Ortsbehörden auch der Abt des Stiftes Melk P. Amand John mit Hofrat Dr. P. Andreas Pühringer und Studienrat Dr. P. Wilhelm Schier teil.

**Petzenkirchen.** (Blitzschlag.) Am 6. ds. ist das Anwesen des Landwirtes Josef Lammer aus Holzleiten infolge Blitzschlages in Brand geraten und zum größten Teile mit Futtervorräten, landwirtschaftlichen Geräten und Maschinen abgebrannt. Das Vieh wurde bis auf zwei Schweine gerettet. Der Schaden, der durch Versicherung gedeckt ist, wird auf über 30.000 S geschätzt. Um die Lokalisierung des Brandes bemühten sich die Feuerwehren der Umgebung.

## Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal.

**Geschäftsstelle in Wien, 7., Westbahnstr. 5, Tel. B 39.614.**

**Bestandesfeier.** Am 8. September hielt der Verband in Göstling eine Festfeier anläßlich seines zehnjährigen Bestandes ab, die sich eines sehr zahlreichen Besuches seitens der Hauptleitungsmitglieder und Ortsgruppen erfreute. Begrüßungs- und Anerkennungsschreiben hatten gesandt das Bundesministerium für Handel und Verkehr, die Generalpostdirektion, die Postdirektion Wien, die Landes-Landwirtschaftskammer, die Betriebsdirektion der Bundesbahnen, der Landesverband für Fremdenverkehr Niederösterreich, der auch ein schönes Anerkennungsdiplom widmete, Graf Seefried, Gresten, Bundesminister Dr. Buresch, die Sektionen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines Krems und Ybbstaler, das städt. Verkehrsbüro Steyr, Abgeordneter und Gemeindeverwalter Hans Höller, Amstetten, Staatsarchivdirektor Dr. Edmund Frieß und viele andere. In Vertretung der Kammer für Handel und Gewerbe war erschienen Kommerzialrat Vinzenz Löscher, für die Sektionen des D.Ö.A.V. Amstetten Herr Krainz, Waidhofen Dr. Richard Fried. Der Verbandsobmann erstattete einen eingehenden Bericht über die Tätigkeit des Verbandes in den zehn Jahren seines Bestandes, der bereits anderweitig veröffentlicht wurde. Kammerrat Löscher dankte namens der Handelskammer, Vizebürgermeister Mich. Zettl namens der Gemeinde Göstling. Obmann Karl Eppensteiner namens der Ortsgruppe Göstling. Über Vorschlag des Obmannes und des Ausschusses wurden zu Ehrenmitgliedern des Verbandes ernannt: Ötscherschutzhauswirt Otto Karlitzki, Rechtsanwalt Dr. Ernst Pfanhauser, Amstetten, für die vielen Verdienste um den Verband und um die Hebung des Fremdenverkehres, weiters für die großen Verdienste um die Straßenerhaltung im Ybbstale der Straßenobmann Stanzl, Gaming. Ferner erhielten Ehrenurkunden für treue Förderung zuerkannt: Lunz: Gastwirt Hans Grubmayr und Schuldirektor Heinrich Paris; Göstling: Postverwalter i. R. Josef Berger und Direktor Rudolf Hofbauer; Hollenstein: Kaufmann Josef Glöckler; Ybbsitz: Vizebürgermeister Josef Hafner; Waidhofen: Rechtsanwalt Dr. Richard Fried und Zuckerbäcker Matth. Erb; Sonntagberg: Oberlehrer Rudolf Jaksch; St. Peter: Direktor Karl Ott. Zum Ehrenmitgliede wurde über einstimmigem Beschluß der Versammlung noch Frau Hilda Stepan gewählt und der Obmann Dr. Eduard Stepan zum Ehrenobmann. Mit dem Gelöbnisse, treu für die schöne Heimat und insbesonders für das Ybbstal und seine Bewohner weiter zu arbeiten, wurde die Versammlung geschlossen. Akadem. Maler Karl Lorenz, der bereits viele große Bildwerke aus dem Ybbstale nach Amerika verkauft hat, hatte gleichzeitig mit der Versammlung 20 seiner letzten Arbeiten aus dem Ybbstale ausgestellt.

**Jubiläumsspenden.** Anläßlich des zehnjährigen Bestandes sind dem Verbande weiters an Spenden zugekommen: Gutsbesitzer Davis, Hohenlehen, 100 S; weiters spendeten: S 50.—: Vorschuß- und Sparverein St. Peter i. d. Au; S 25.—: Ybbstaler Kraftwagenunternehmung Ykwu; S 20.—: Gemeinde Markt Aschbach; S 15.—: Verschönerungsverein Ybbsitz; S 10.—: Poschacher-Brauerei Linz, die Gemeinden Oberaschbach, Dorf Aschbach und Wolfsbach, Stift Seitenstetten, Notar Dr. Ladenbauer, St. Peter, Forstdirektion Rothschild, Waidhofen, Genossenschaft der Gastwirte Waidhofen, D. u. Ö. Alpenvereinssektion Amstetten, Fa. Camis & Stock, A.G., Linz, Stadt Amstetten, Fa. Josef Benker, St. Pölten, Kaufmann Alfred Kroiß, Amstetten, Fa. Engelbert Hürner und Söhne, Fleischhauer, Amstetten; S 5.—: Lega, Scheibbs, G. Gregori, Finkensteiner Teigwaren Müllnern, Gemeinde Krenstetten, Gemeinde Abetzberg, Ludwig Frankl, Kaufmann, Wien, Franz Steidl, Wien, Kunerolwerke, Wien, Vorschuß- und Sparverein Amstetten, Notar Dr. Froschauer, Gaming, Weinhandlung Müllner & Petermichl, Krems, Likörfabrik Karl Eckert, Graz, Kaufmann Wilhelm Stöckler, Wien, Gewerbebank Amstetten, Molkereibesitzer Gutschmid, Amstetten, Archivdirektor Dr. Edmund Frieß, Waidhofen, Kafetier Konrad Zauner, Wien, Ing. Fritz Enzinger, Forstmeister, Hollenstein, Josef Hauser, Laa a. d. Thaya, Fleischhauer Hermann Anderle, Gresten, Feigenkaffeefabrik Karl Kuhlemann, Wien, Neu-Kreme-Fabrik Jos. Hödl, Wien, Gottl. Voith, Wien, Hiestand, Mitterhauser & Co., Wels, Ybbstaler land- und forstwirtschaftliche Genossenschaft Waidhofen; S 3.—: Amtsdirektor Karl Kohlheimer, Amstetten, Karl Eppensteiner, Lehrer, Göstling, Franz Jax jun., Waidhofen, Senatspräsident Arrigo v. Fraus, Waidhofen, Erholungsheim Schloß Zell, Feldmarschalleutnant Gust. Globocnik, Ybbs, Kaufmann Jul. Dienstl, Lunz a. S., Cafetier Gustav Fuchs, Amstetten, Jaro Pozdnik, Urfahr; S 2.—: Eugen Menzer, Ölwerk, Wien; S 1.—: Kaufmann Josef Stingl, Seitenstetten, Bürstenbinder Anton Lindenhofer, Melk, und Wachszieher Eduard Hofer, Weyer. Durch die bisher eingelaufenen Spenden konnte der Verband einen Großteil seiner Verpflichtungen abstoßen, wie der nächste Monatsbericht ausweist und wurden bereits 20 Paar neue Schi für Schulkinder angekauft und ausbezahlt. Wir bitten unsere Freunde und Förderer herzlich um weitere Spenden, um unser gesteckes Ziel im Interesse unserer Heimat und unseres schönen Ybbstales weiter verfolgen zu können. Herzlichen Heimatdank!

## Radio-Programm

**vom Montag den 24. bis Sonntag den 30. September 1934.**

(Die täglich zur bekannten Zeit zur Verlautbarung gelangenden Wetter-, Markt- und Wasserstandsberichte, Zeitzeichen und das tägliche Mittagskonzert um 12 Uhr scheinen hier nicht auf.)

**Montag den 24. September:** 9.00: Morgenbericht. 11.30: Bauernweisen aus der Schweiz (Schallplatten). 12.00: Mittagskonzert (Josef Holzer; Funkorchester). 14.00: Verlautbarungen. 15.50: Stunde der Frau. 16.10: Nachmittagsbericht. 16.15: Jugendstunde. Nußbaumer und Lieben. (Zwei österreichische Erfinderschicksale.) 16.40: Wir stellen vor (Maria Hinko-Tunner; Maria Sabatin; Charles Cerne). 17.10: Richard Wagner und die Wiener Oper. 17.30: Nachmittagskonzert (Schallplatten). Das Orchester Jack Hylton spielt. 18.15: Verborgene Kunststätten. Das Ausflugsgebiet an der Donau. 18.35: Die Entwicklung der abendländischen Bildungsidee. 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Mitteilungen des Heimatdienstes usw. 19.20: Bunte Stunde (Mizzi Färber; Fritz Imhoff; Maryan Rawicz; Walter Landauer; Mandl-Quartett; Robert Kogler; Gustav Vogelhut; Friedrich Klapper). 20.00: Generaldirektor Oskar Czeija: Zehn Jahre Ravag. 20.15: Programm nach Ansage. 21.05: 1. Rundfunkmusikfest. 3. Konzert (Oswald Kabasta; Therese Tröster; Wiener Symphoniker). 22.05: Bericht über die Tagung des Völkerbundes in Genf. (Übertragung aus Genf.) 22.25: 2. Abendbericht, Verlautbarungen usw. 22.45: Wiener Operetten-Lieblinge (Josef Holzer; Funkorchester). 23.45—1.00: Bauernmusik. (Carl Werner; Dachauer Bauernkapelle). (Übertragung aus dem Konzertrestaurant „Bürgertheater".)

**Dienstag den 25. September:** 9.00: Morgenbericht. 11.30: Weisen aus den Alpenländern (Schallplatten). 12.00: Mittagskonzert (Schallplatten). 14.00: Verlautbarungen. 15.50: Stunde der Frau. 16.10: Nachmittagsbericht. 16.15: Kinderstunde. Frohe Wasserfahrt (Grete Schreiner-Metzker; Kindersing- und Stöffellautenschule Klosterneuburg). 16.40: Konzertstunde (Irene Königshofer-Rethy; Olga Höffern-Schuch; Doktor Franz Königshofer). 17.10: Rückkehr der österreichischen Nordpolfahrer vor 60 Jahren. 17.35: Nachmittagskonzert (Schallplatten). 18.05: Zur Erstaufführung von Wolf-Ferraris Oper „Sly" in der Volksoper. 18.25: Die Hochschule für Welthandel in Wien und ihre Bedeutung für die österreichische Wirtschaft. 18.40: Technik und Betriebswissenschaft. 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht usw. 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.30: Italienische Unterhaltungsmusik (Max Schönherr; Albert Feller; Funkorchester). 20.50: Österreichischer Abend. 1. „Der Tod des Tizian". Von Hugo von Hofmannsthal. 2. „Das Apostelspiel". Von Max Mell. 22.20: Ein Dichter zu einem unbekannten Schubertlied gesucht (Literarisches Preisausschreiben). 22.30: 2. Abendbericht, Verlautbarungen usw. 22.50: Tanzmusik (Jazzkapelle Adolf Pauscher; Gesang: Hans Nagel). 0.30—1.00: Nachtkonzert (Schallplatten). Das Orchester Edith Lorand spielt.

**Mittwoch den 26. September:** 9.00: Morgenbericht. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert (Schallplatten). 14.00: Verlautbarungen. 14.10—14.30: Berühmte Künstler (Schallplatten). 15.50: Kinderstunde. 16.10: Nachmittagsbericht. 16.15: Bastelstunde. 16.30: Aus Tonfilmen (Schallplatten). 17.30: Querschnitt durch das österreichische Musikschaffen der Gegenwart (Frida Müller; Jenö Takacs; Walter Klatowsky). 18.00: Vortrag. 18.25: Der 8. Philosophen-Weltkongreß in Prag. 18.50: Zeitfunk. 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Mitteilungen des Heimatdienstes usw. 19.20: Tanzmusik (Jazzkapelle Franz Fox; Gesang: Ronny Roland). 20.05: 1. Rundfunkmusikfest. 4. Konzert (Oswald Kabasta; Enid Szantho; Wiener Symphoniker). (Übertragung aus dem Großen Konzerthaussaal.) 22.00: Abendkonzert (Alois Dostal; Notstandsorchester). 22.30: 2. Abendbericht, Verlautbarungen usw. 22.50: Fortsetzung des Abendkonzertes. 24.00—1.00: Nachtkonzert (Schallplatten).

**Donnerstag den 27. September:** 9.00: Morgenbericht. 11.30: Kennst du dein Vaterland? 12.00: Mittagskonzert (Josef Holzer; Funkorchester). 14.00: Verlautbarungen. 14.10—14.30: Berühmte Künster (Schallplatten). 15.50: Gemeinschaftsstunde arbeitsloser Jugend. 16.10: Nachmittagsbericht. 16.15: Kinderstunde. Die schönsten Sagen aus Österreich. 16.55: Nachmittagskonzert (Schallplatten). Aus Opern. 17.10: Violinvorträge (Ferdinand Adler; Otto Schulhof). 17.45: Beheizungsfragen bei Siedlungsbauten. 18.00: Was ist ein Gedanke? 18.25: Der heutige Stand des Fernsehens. 18.50: Die Bundestheaterwoche. 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Mitteilungen des Heimatdienstes usw. 19.20: Das Feuilleton der Woche. 19.50:

Walzerdynastie Strauß (Josef Holzer; Maria Gerhart; Funkorchester). 21.50: Zeitfunk. 22.10: 2. Abendbericht, Verlautbarungen usw. 22.30: Orchesterkonzert (D. E. Inghelbrecht; M. Bassani; Nationalorchester). (Übertragung aus Paris.) 23.30—1.00: Tanzmusik (Jazzkapelle David Mathe; Gesang: Viktor Sternau). (Aus dem Cafe Palmhof.)

**Freitag den 28. September:** 9.00: Morgenbericht. 11.30: Bauernmusik (Schallplatten). 12.00: Mittagskonzert (Max Schönherr; Funkorchester). 14.00: Verlautbarungen. 15.50: Frauenstunde. Drei österreichische Dichterinnen (Ada Christen — Marie v. Najmajer — Betti Paoli). 16.15: Nachmittagsbericht. 16.20: Jugendstunde. Wolfgang Amadeus Mozart: Klaviertrio G-dur, KV 496 (Schwarz-Trio). 16.45: Nachmittagskonzert (Schallplatten). Aus Operetten. 17.30: Werkstunde für den Erzieher. 17.55: Klaviervorträge (Hedda Ballon). 18.25: Wochenbericht über Körpersport. 18.35: Bericht über Reise- und Fremdenverkehr. 18.50: Zeitzeichen, 1. Abendbericht usw. 19.00: Stunde des Heimatdienstes. 19.20: Unterhaltungskonzert (Josef Holzer; Rita Georg; Funkorchester). 20.45: Kunterbunt. Zehn Minuten Unterhaltung. 20.55: Rundfunk und geistiges Leben. 21.15: 1. Rundfunkmusikfest. 5. (letztes) Konzert (Oswald Kabasta; Erika Rokita; Isolde Riehl; Franz Borsos; Joseph Manowarda; Franz Schütz; Wiener Symphoniker; Chor der Wiener Staatsoper). 22.20: Abendkonzert (Schallplatten). 22.30: 2. Abendbericht, Verlautbarungen usw. 22.50: Fortsetzung des Abendkonzertes. 23.20—1.00: Tanzmusik (Jazzkapelle Hans Totzauer; Gesang: Gustav Haintze).

**Samstag den 29. September:** 9.00: Morgenbericht. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert (Schallplatten). 14.00: Verlautbarungen. 14.10—14.30: Berühmte Künstler (Schallplatten). 15.15: Französische Sprachstunde. 15.40: Jugendbühne. „Der Traum ein Leben“. Dramatisches Märchen von Franz Grillparzer. 17.30: Nachmittagsbericht. 17.35: Mandolinenkonzert (Rudolf Schmidhuber; Erster Wiener Mandolinenorchesterverein). 18.00: Der Seipel-Dollfuß-Gedächtnisbau. Überführung der beiden Sarkophage in die Krypta. 20.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Sportbericht usw. 20.10: Ein Jahrzehnt Radiobühne. Vorrede und Spielleitung: Dr. Hans Nüchtern. 1924. Der Dialog. „Der Ackermann und der Tod“ von Johannes von Saaz. 1934. Die Hörfolge. „Rot-weiß-rot“, Lied einer Fahne (Gekürzte Fassung auf Schallplatten). Die Rundfunkuraufführung. „Maria Stuart in Schottland“ von Marie von Ebner-Eschenbach. 22.30: 2. Abendbericht, Verlautbarungen usw. 22.50: Tanzmusik (Jazzkapelle Karl Krall; Gesang: Heinrich Friedl). 24.00—1.00: Nachtkonzert (Schallplatten).

**Sonntag den 30. September:** 8.15: Weckruf, Zeitzeichen, Wettervorhersage (Wiederholung der Samstagmeldung). 8.20: Turnen. Für Vorgeschrittene. 8.40: Ratgeber der Woche. 8.55: Frühkonzert (Schallplatten). 10.00: Geistliche Stunde. Der Seipel-Dollfuß-Gedächtnisbau. Erstes Hochamt in der neugeweihten Kirche. Gedenkfeier. 11.15: Engelbert Dollfuß. Ein Staatsmann und sein Werk. (Mit Schallplattenaufnahme aus seinen Reden.) 11.45: Symphoniekonzert (Anton Konrath; Dr. Paul Weingarten; Wiener Symphoniker). 13.00: Ewiges Lied (Gedichte aus Österreich). 13.20: Unterhaltungskonzert (Oskar Jascha; Wiener Kammerorchester). 14.35: Zeitzeichen, Sportbericht usw. 14.45: Für den Landwirt. Planwirtschaftliche Maßnahmen in der Landwirtschaft. 15.05: Bücherstunde. Österreichische Dichtungen um die Jahrhundertwende. 15.30: Nachmittagskonzert (Dr. Philipp de la Cerda; Notstandsorchester). 17.00: Jugendgespielen. 17.25: Meisterschaftsstemmen um den Karl-Kamischke-Preis. Am Mikrophon: Willy Schmieger. (Übertragung vom Stalehner.) 17.45: Ludwig van Beethoven: Streichquartett B-dur, op. 130 (Rose-Quartett). 18.25: Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke. Von Rainer Maria Rilke. Musik von Casimir v. Paszthory. 19.05: Zeitzeichen, Programm für morgen. 19.15: Liederstunde Joseph Marx (Elisabeth Schumann; der Komponist). 19.50: Land und Volk am Strom. Ein Hörbericht. Am Mikrophon: Dr. Werner Riemerschmied, Andreas Reischek. 20.30: Der Spruch. 20.35: Vom Bisamberg in alle Welt. Funkpotpourri von Dr. Lothar Riedinger (Josef Holzer; Vera Schwarz; Joseph Schmidt; Ernst Arnold; Margarethe Witzmann; Otto Löwe; Volksmusikquartett Pepi Wichart; Adalbert Veselý; Friedrich Klapper; Blasorchester Eduard Pfleger; Ausseer Jodler-Trio Kurz; Jazzkapelle Gustav Vogelhut; ein gemischter Chor; Funkorchester). 22.15: Vortrag. 22.30: Abendbericht, Verlautbarungen. 22.50: Abendkonzert (Julius Hermann; Die alte Deutschmeisterkapelle). 23.45—1.00: Zehn Jahre österreichische Jazzmusik (Jazzkapelle Charly Gaudriot).

## Wochenschau

Der österreichische Nordlandforscher **Dr. Hugo Adolf Bernatzik** und seine Frau **Emmy Bernatzik** sind von ihrer **Nordlandexpedition** zurückgekehrt. Das Ehepaar hat sich im nördlichen Lappland einer Großfamilie der Jokkmokk-Lappen angeschlossen. Das Leben dieser Lappen steht im Zeichen des Renntiers. Vom April bis November wechseln sie ständig ihr Zeltlager.

In seiner Villa in Gaaden bei Mödling ist der Brauindustrielle **Georg Mautner-Markhoff** im 60. Lebensjahre gestorben.

Die Staatsoper gab im Teatro Fenice zu Venedig Mozarts **„Cosi fan tutte“**. Die Vorstellung, der auch Mussolini beiwohnte, gestaltete sich zu einem triumphalen Erfolg.

Der in der Wiener Lokalgeschichte bekannte Gasthof **„Drei-Engel-Säle“** ist versteigert worden. Der Gasthof war über 50 Jahre im Besitze der Familie Weinwurm.

In Wien feierte dieser Tage der ehemalige Schuhmachermeister **Josef Bojanovsky** seinen 100. Geburtstag.

In diesen Tagen blickt die **Arlbergbahn** (Innsbruck-Bludenz) auf ihr 50jähriges Bestehen zurück. Ihr Erbauer ist Ing. Julius Lott.

Am östlichen Rande des **Hochkönig-Gletschers** ist der schon seit Menschengedenken dort befindliche Gletschersee zwischen dem 12. und 14. September ausgebrochen und verschwunden. Als Ursache vermutet man eine innere Umgestaltung, einen sogenannten „Erdfall“.

Die Ernennung des früheren Direktors der Bodenkreditanstalt, **Dr. Ernst Mosing,** zum Generaldirektor der Alpine Montangesellschaft an Stelle des Generaldirektors Doktor Apold soll unmittelbar bevorstehen.

Im **Europaflug** errang der Pole **Bajan** mit 1896 Punkten die erste Stelle. Zweiter wurde sein Landsmann **Plonczynski** und Dritter der Deutsche **Seidemann.**

Der ehemalige Schwager des deutschen Exkaisers Wilhelm, der russische Emigrant **Zoubkow,** der in der letzten Zeit in der Fremdenlegion gedient hatte, hat in Marburg die Stelle eines Kellners angenommen.

In England wird das **Hupen in der Nachtzeit** in allen Straßen der Städte und auf allen von Behausungen umsäumten Straßen untersagt.

**Charles Levine,** der im Jahre 1927 als erster Ozeanflugpassagier mit Chamberlin von Newyork nach Berlin flog, hat einen Selbstmordversuch mit Leuchtgas unternommen. Er dürfte gerettet werden.

Die **Symphonie in E-Dur,** die **Schubert** im Jahre 1821 bis zum Ende skizziert, aber in der Partitur unvollständig hinterlassen hat, ist von **Felix Weingartner** ausgeführt und zu Ende instrumentiert worden. Das Werk gelangt durch die Wiener Philharmoniker demnächst zur Uraufführung.

In Prag traf vor einigen Tagen der Richter der Republik Syrien, **Saleh Beg Ibn el Arab,** aus Alexandrette ein, der in den nächsten Tagen mit Frl. **Hanna Kaspar** aus Ruzyn bei Prag die Ehe eingehen wird. Der exotische Bräutigam ist nach Prag gekommen, ohne seine Braut vorher gesehen zu haben. Die beiden lernten einander durch einen Briefwechsel kennen, den der bekannte Orientalist Prof. Zelenka vermittelt hatte.

Der Riesendampfer **„Leviathan“,** früher **„Vaterland“,** wurde außer Dienst gestellt. Der Dampfer hat heuer nur fünf Ozeanüberquerungen gemacht, die aber jedesmal einen Verlust von rund 100.000 Dollar brachten.

Unter den **Krokodilen des Nils** hat ein großes Sterben eingesetzt. Man nimmt an, daß die Tiere einer bisher noch nicht beobachteten Infektionskrankheit zum Opfer fallen.

In Italien wurde ein neuer Faschistengruß eingeführt. An Stelle der bisherigen Begrüßungsformel lautet der Gruß **„Evviva il Duce“.**

Einer der Hauptangeklagten im Leipziger Reichstagsbrandprozeß, der Bulgare **Dimitrow,** hat jetzt in Rußland geheiratet. Seine junge Frau ist eine 19jährige Moskauerin. Dimitrow steht im 51. Lebensjahre.

Die berühmte **Goldgräbersiedlung Nome** in Alaska ist durch eine **ungeheure Brandkatastrophe** vollkommen zerstört **worden.** Der Riesenbrand fand an den meist aus Holz errichteten Gebäuden reiche Nahrung.

In **Belfast** in Nordirland kam es zu **religiösen Unruhen** zwischen Katholiken und Protestanten. Die Polizei mußte von der Feuerwaffe Gebrauch machen. 50 Personen wurden verletzt.

## Bücher und Schriften.

**Der schönste Zimmerschmuck** ist die frohe Laune seiner Bewohner! Diese wird ständig neu erzeugt und erhalten durch die Lektüre der Fliegenden Blätter. Die „Fliegenden“ sind das altbewährte, nie versagende Familienwitzblatt, das in der Pflege des echten deutschen Humors erstarkt und mit ihm jung und wirkungsvoll geblieben ist. Jede Woche erscheint ein neues reich und geschmackvoll illustriertes Heft, das immer wieder neue Witze und Anekdoten, lustige Geschichten und treffsichere aktuelle Glossen bringt.

**Österreichs Weidwerk** Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien 5, Straußengasse 16. Durch den reizvollen Bildschmuck, die hochinteressanten Aufsätze und die erfrischende Vielseitigkeit des sowohl belehrenden als unterhaltenden Inhaltes ist auch das vorliegende 17. Heft wieder dazu angetan, dieser hervorragend schönen und guten Zeitschrift neue Anhänger und Freunde zu gewinnen. Den Lesern wird aber hier nicht nur das Beste geboten, sondern der Verlag hat es auch verstanden, die Kostenfrage glänzend zu lösen, indem die Bezugsgebühren für verschiedene Standesgruppen und Berufskategorien entsprechend ermäßigt und abgestuft sind. Probehefte gerne kosten- und postfrei.

**Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.**


**Wohin gehe ich ein gutes, tiefgekühltes Glas Milch trinken?** 1377

Nur in die Milchtrinkhallen der

**Molkerei Amstetten!**

Dort erhalten Sie die beste süße und saure Trinkmilch mit hohem Nährwert und Wohlgeschmack verabreicht

**1 Glas nur 10 Groschen! Sie ist das Beste vom Besten!**

**Tüchtiger Pächter**
für mittlere Bauernwirtschaft wegen Todesfall gesucht. Zuschriften unter „Geldablöse für Vieh und Ernte“ an die Verwaltung des Blattes. 1504

**Eine Werkstatt**
auch als Magazin verwendbar, sofort zu vermieten. Auskunft in der Verw. d. Bl.

**Suche für meinen Sohn,** groß und kräftig,
**Lehrplatz in Bäckerei**
Selber stand bereits 2½ Jahre in einem Lehrverhältnis und suche zwecks Vollendung der Lehrzeit einen Posten. Theresia Dickinger, Biberbach, Post Seitenstetten. 1506

**Schöne Jahreswohnung**
im 1. Stock zu vermieten. Beziehbar am 1. November. Villa Wolf, Unterzell 9.

**Englischen Sprachunterricht**
und Konversation (Muttersprache) erteilt junge Dame. Gruber, Waidhofen a. d. Y., Wienerstraße 15, 1. Stock. 1509


E 116/33—30.

**Beschluß.**

Die vom gefertigten Gerichte mit Beschluß vom 26. Mai 1934, E 116/33–17, bewilligte Exekution durch Versteigerung der Liegenschaft Grundbuch Windhag, E.Z. 309, wird gemäß § 40 E.O. eingestellt.

**Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y.,**
Abtlg. 2, am 17. September 1934.


**Beachten Sie unsere Anzeigen!**


E 55/34—9.

**Versteigerungsedikt.**

Am 20. Oktober 1934, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 14, die

**Zwangs-Versteigerung**

folgender Liegenschaften statt: 1. Haus Nr. 92 in Pfaffenberg; 2. Parz. 334, Acker; Parz. 335/3, 335/4 und 369/3, Wiese; 3. Parz. 402/2, Wiese; Parz. 403/2, Acker. Grundbuch Stift Ardagger, Einl.-Z. 81, 154, 183.

Schätzwert: ad 1. S 8.287.28, ad 2. S 2.221.44, ad 3. S 1.166.72; zusammen S 11.675.44.

Wert des Zubehörs S 562.—, geringstes Gebot S 7.784.—.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 1505

**Bezirksgericht Amstetten,**
Abt. 2, am 8. September 1934.


**Alle Drucksorten** erzeugt geschmackvoll, rasch, billigst **Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs**

Sicherheit reeller Bedienung! **Bezugsquellen-Verzeichnis** Sicherheit reeller Bedienung!

**Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrschule:**
**M. Pokerschnigg & H. Kröller,** Untere Stadt 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.

**Bau-, Portal- und Möbeltischlerei:**
**Karl Bene,** Waidhofen-Zell a. d. Y., Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

**Baumeister:**
**Carl Deseyve,** Obere Stadt 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau.
**Friedrich Schrey,** Pocksteinerstraße 24—26, Baumeister, Zimmerei und Sägewerk.
**Eduard Seeger,** Ybbstorstr. 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

**Bau- und Galanteriespenglerei, Wasserinstallation, sanitäre Anlagen, Warmwasserheizung:**
**Hans Blaschko,** Unterer Stadtplatz 41.

**Bäcker:**
**Karl Piatys Witwe,** Unterer Stadtplatz 39, Dampfbäckerei und Zuckerbäckerei.

**Buchdruckerei:**
**Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs,** Ges. m. b. H.

**Delikatessen und Spezereiwaren:**
**B. Wagner,** Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant.
**Josef Wuchse,** 1. Waidhofner Käse-, Salami-, Konserven-, Südfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

**Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel:**
**Leo Schönheinz,** Filiale Unt. Stadtplatz 35.

**Essig:**
**Ferdinand Pfau,** Unter der Burg Nr. 13, Gärungsessigerzeugung, Spezial-Tafelessig, Weinessig, Einlege-Essig.

**Elektrische Licht- und Kraftinstallationen:**
**Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y.,** Unterer Stadtplatz.

**Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen:**
**Josef Krautschneider,** Untere Stadt 16, Telephon 18, Nähmaschinen-, Radio-, Grammophon- und Fahrradhaus.

**Farbwaren und Lacke:**
**Josef Wolkerstorfer,** Untere Stadt 11, Telephon 161, 1. Waidhofner Spezialgeschäft für Farbwaren, Ölfarbenerzeugung mit elektrischem Betrieb.

**Fleischhauerei:**
**Josef Melzer,** Unt. Stadt 7 — Freisingerberg.

**Hotels und Gasthöfe:**
**Josef Melzers Gasthof „zum goldenen Stern“,** Unterer Stadtplatz 7, Besonderheit: Sternstüberl.

**Kaffee, Tee und Spezereiwaren:**
**Josef Wolkerstorfer,** Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.

**Parfümerie und Materialwaren:**
**Josef Wolkerstorfer,** Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.

**Radioapparate und Zugehör:**
**Josef Krautschneider,** Untere Stadt 16, Telephon 18, bringt stets das Neueste in Radio und Schallplatten.

**Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer,**
Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.-ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. **Bezirksinspektor Franz Auer,** Weyrerstraße 18, Nagel.

**Wer nicht inseriert, wird vergessen!**



**Herausgeber, Eigentümer, Drucker u. Verleger: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., in Waidhofen a. d. Ybbs. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs, Dollfuß-Platz 33.**